

NEUER FREIER LLOYD

und Börsen- und Assekuranz-Blatt.

Zeitschrift für Politik, Finanz- und Verkehrswesen, Handel und Industrie
und für das
Versicherungswesen.

Inserate werden nach aufliegendem Tarife berechnet.

Zur Aufnahme geeignete Einsendungen werden bereitwillig angenommen und gut honorirt.

Redaction
und
Administration:
Fest, Schlingengasse 3
wo alle
Inserate und Abonnements
angenommen werden.
Das Blatt erscheint jeden
Donnerstag Nachmittag.
Inserate und Abonnements
übernehmen auch Rudolf Mosse
Wien, Seilerstätte Nr. 2.
Haaftenstein, Vogler in Wien
Hamburg, Berlin, Leipzig,
Frankfurt a. M., Basel und
Paris: A. Oppolke's Annon-
cen-Expeditoren Wien,
Wollgasse 22.

Pränumeration:
Für Oesterreich - Ungarn
oder in Pest
franco angeliefert:
Ganzjährig fl. 8
Halbjährig 4
Vierteljährig 2
Für das Ausland
Halbjährig Francs 10
Vierteljährig 6
nebst Hinzurechnung des
Portos.
Außerhalb Pest
alle Postämter des In- und
Auslandes.
Inseraten-Administration in
Wien: B. Reumann's 1.
ung. Annoncen-Agentie, Fest,
Schlingengasse Nr. 3.

Pränumerationen-Einladung

auf den
„NEUER FREIER LLOYD“
und
„Börsen- u. Assecuranzblatt“
IV. Jahrgang 1872.
II. Quartal April—Juni.

Wir halten es nicht für nötig, zum Quartalswechsel uns in längerer Programm-Entwicklung zu ergehen, unsere geachteten Leser haben im abgelaufenen Quartal neuerdings Gelegenheit gehabt, sich zu überzeugen, daß wir gehalten und erfüllt, was wir versprochen, und dem bleiben wir auch in Zukunft getreu. Wir waren bemüht, die Rubriken unseres Blattes zu vermehren und wenden nun auch dem **Zeitungserhöhte** Aufmerksamkeit zu. Wir ersuchen um gefällige rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, damit in der Versendung keine Unterbrechung eintrete.

Unser Blatt erscheint jeden Donnerstag 1—1½ bis 2 Bogen stark.
Man pränumerierte bei der Administration, allen Postämtern und Buchhandlungen.

Pränumerationenpreis:

Für Pest-Oden und in Oesterreich-Ungarn sammt Zustellung: Ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. — Für das Ausland: Halbjährig 10 Francs, ganzjährig 20 Francs, nebst Hinzurechnung des Portos.

Administration:

Pest, Schlingengasse Nr. 3, ersten Stock Nr. 10.

„Diese Handvoll Magyaren“.

(Eine Magyarwendung der Statistik.)

H. Wer erinnert sich nicht des unvergeßlichen Ausspruchs des sich unsterblich blamirten Welden, und wem wäre es nicht noch in frischem Gedächtniß, wie die Bach'schen Statistiker anlässlich der 1851er Volks-

zählung alle Mittel anwandten, um diesen klassischen Ausspruch zu bewahren, aber selbst diese waren nicht im Stande, weniger als 44 Prozent Magyaren herauszufuteln!

Wir haben es nicht gerne, wenn eine positive Wissenschaft in tendenziöser Weise angewandt wird, und halten es für eine sehr weise Maßregel, daß die Regierung anlässlich der 1870—1871er Volkszählung die Rubriken Sprache und Nationalität nicht in offizieller Weise handhabte, denn nach juristisch-politischem Begriffe bildet das Staatsbürgerthum die Nationalität. Innerhalb dieses Rahmens können sich Sprachen, Nationalitäten, Religionen und Sekten frei bewegen und eben so wenig legt man an der Staatsbürgererschaft ändern, eben so wenig ist es bei ersteren der Fall.

Keleti hat auch sehr recht, wenn er in seinem Werke „Hazánk és Népe“ jene besonders von den Deutschen beliebte Ansicht verurtheilt, daß der in diesem Lande eine Völkerinsel bildende Theil irgend eines Volksstammes, einen Vorposten dieses Regieren und nicht einen integrierenden Theil der Bevölkerung jenes Landes bildet, wo er sich niederließe. Diese Theorie ist nicht nur unrichtig, sondern auch höchst gefährlich, denn sie würde alle Begriffe der Staatsangehörigkeit über den Haufen und sanktionirte die Felonie.

Wir müssen es daher als ein verwerfliches Beginnen bezeichnen, wenn Manche, statistische Daten zum Vorwand nehmen, um das Gravitative nach Außen zu beschönigen. Von allem Schädlichen, was uns „Moniteur de l'histoire“ zum Angebinde ließ, ist unzweifelhaft das Allerjüngste der Nationalitätenrummel, den er, und leider auch manche österreichische Staatsmänner heraufbeschworen.

Ginge es nach dem Wunsche mancher Herren, so bestände der ungarische Staat aus den Komitaten Heves, Eszegrád, Szabolcs, Zerna, Borjeb, den Hajdúten, Szajgier- und Rumänier-Distrikten, alles Uebrige wäre aufzutheilendes Gebiet.

Glücklicherweise verhindert dies zuerst „die Handvoll Magyaren“ und der, Gott sei Dank, ziemlich gesunde Sinn der gesammten Bewohner dieses Staates.

Nach dem letzten Volkszählungs-Resultate hat: Ungarn 11,117.623, Siebenbürgen 2,101.727, Rumä-

nen 17.884, Kroatien und Slavonien 979.722. Militärgrenze 1,200.371, daher das gesammte Gebiet der St. Stephanskrone eine Einwohnerzahl von 15,417.327 Seelen auf einem Flächenraum von 5.600,44 Quadratmeilen. Immerhin genug, um in der europäischen Staatenfamilie einen würdigen Platz einzunehmen.

Das Stammland Ungarn sammt Siebenbürgen zählt 13,219.350 Einwohner; davon sind 6,156.420 Magyaren, 1,820,922 Deutsche, 2,470.069 Rumänen, 1,817.228 Slaven, 206.651 Kroaten, 267.314 Serben, 469.420 Ruthenen, Gemischte verschiedener Nationen 11.296.

Abgesehen daher von dem juristisch-politischen Begriff der Staatsangehörigkeit und wenn wir, angenommen aber nicht zugegeben die präponderirende Zahl als den staatenbildenden Faktor gelten lassen wollen, bilden wohl die gesammten, dieses Land bewohnenden anderen Völkerchaften die Majorität, keine einzelne derselben aber erreicht die halb-Kopffzahl der Magyaren. Es ist dies gut, zu wissen, denn durch die entstellten Daten und Thatfachen, besonders aber durch die gefälschten Schulbücher während der Jahre 1850 bis 1863 befand sich besonders unsere Jugend in der irthümlichen Idee befangen, daß doch vielleicht Welden recht gehabt haben mochte, und es hebt das Selbstbewußtsein und stärkt den Muth, wenn man die Zahl seiner Mannen kennt.

Wir haben hier unsere faktische Uebersicht nicht etwa in provocanter Weise hervorgehoben, sondern nur Jenen geantwortet, die neben das Wort „Ungarischer Staat“ gar so gerne ein Fragezeichen hinstellen, und da es eben jene Herren sind, die sich gar so gerne auf präponderirende Ziffern stützen, stets von den 90 Millionen Slaven und 45 Millionen Deutschen sprechen, so führen wir auch unsere Ziffern in's Treffen und sagen, daß diese 6,156.000 Magyaren auf uns eine sehr beruhigende Einwirkung machen, denn es sind dies 6 Millionen Menschen, die von ihrer Mission durchdrungen, das Gefühl haben, daß sie der Krystallisationspunkt für die anderen umwohnenden Völker sind, denen sie die Freundeshand bieten; in diesem Staatskerne endlich liegt die Lösung des Räthfels, daß bei uns seit 1867 trotz der ungleich finan-

Feuilleton.

Spiritistische Briefe *).

III.

Die spiritistische Forschung rühmt sich auch durchaus nicht, die Macht zu besitzen, um die Natur zum Aufrollen ihres letzten Blattes, zum Aussprechen ihres letzten Wortes zu vermögen, dem uns erschaffenem, endlichen Wesen wird schließlich jede Vorstellung für Begriffe von Ewigkeit und Unendlichkeit abgehen müssen. Jedoch das Wesen der Dinge in ihrem ewigen in neren Fortschreiten verfolgend, richtet sie ihren Forscherblick auf die vielen noch verborgenen Wunder der äußeren und inneren Welt, erschließt sie uns immer neue großartige Anschauungen, und bringt uns immer reichere, herrlichere Offenbarungen aus den tiefsten Tiefen der Geistigkeit.

Dagegen vermag die materialistische Forschung, die bloß an der gegebenen sinnlichen äußeren Erscheinung des Wesens der Dinge festhält, über ihre sich selber gezogenen engen Grenzen nicht weiter hin-

aus, wodurch sie den Weg zu jedem weiteren Fortschritt in der Wissenschaft der Selbsterkenntnis als sperrten würde, wollte man diesen beschränkten Maßstab des Wissens und Erkennens als allein gültig für alle Zeiten aufstellen.

Aber zum Glück für den ewigen Fortschritt des Menschengeschlechtes ist es gelungen, nicht nur das leibliche Auge — durch die Erfindung des Telescopens — zu bewaffnen, wodurch man Zehntausende lang verborgene gebliebene Wunder der sichtbaren Himmelskörper zu erspähen, die Prinzipien und Geleise ihrer Bewegungen festzusetzen vermochte, sondern es gelang auch durch die Entdeckung der Naturgesetze der spiritistischen Welt, der verschiedenen Abstufungen der extatischen Mediumschaften, beziehungsweise durch deren methodische Entwicklung, Handhabung und Ausnützung unser geistiges Auge — gleichsam mit einem geistigen Telescopens — zu bewaffnen, und dadurch in das tiefste Wesen des geistigen All's einzudringen.

Aus den Ergebnissen dieser Forschungen ziehen wir die unwiderlegbare Lehre, daß es nichts Außer- und Uebernatürliches gibt, sondern daß alle Erscheinungen von ewigen, unwandelbaren Prinzipien und Gesetzen der Natur getragen werden. Das Reich der Natur ist jedoch nach dieser Lehre ein weiteres als das der sinnlichen Natur, es ist von

einem geistigen Himmel umspannt, und die Erkenntnis dieses Himmels sammt der ihn bewohnenden Wesen gehört mit in die Erkenntnis der Gesetze der sichtbaren Natur.

Die aufgestellten Vermuthungen der — mit sinnlichen Telescopens bewaffneten — Gelehrten, daß: die unübersehbaren siderischen Räume von belebten Wesen, Tieren und Pflanzen bevölkert sein mögen, wird von der — mit geistigen Telescopens bewaffneten — spiritistischen Forschung nicht nur als Positivität erwiesen, sondern sie vermag auch über Formen, Wesenheit und Abstufungen dieser siderischen betriebligenden Aufschluß zu liefern, ja sie verfügt sogar über Mittel, deren äußere Erscheinung unserem Auge bildlich darstellen zu können.

Es ist daher nicht zu verwundern, daß in einer Zeit geistiger Vereinnamung eine solche Lehre so rasch über den ganzen Erdball Verbreitung fand; daß viele Millionen, worunter hervorragende Gelehrte und Künstler, Männer jeden Standes und Ranges, an diese Quelle der Wahrheit zu trinken eilen, um Herz und Vernunft gleichzeitig zu erbauen, daß das Studium dieser Lehre jeden Menschen tief ergreifen und mit wahren Entzücken erfüllen muß; daß sie mit stiller Auferregung jenen unendlichen Forschungsdrang in ihm aufregen muß, welcher eine ungeahnte, herrliche, er-

*) Siehe Nr. 9 und 11 des „N. Fr. Bl.“

ziell und wirtschaftlich schlechteren Verhältnisse, doch viel leidlichere Zustände herrschen als in Galizien, wo dieser Krystallisationskern vollkommen fehlt und keine Nation die absolute Majorität hat, welche zur Attraction notwendig ist.

Gestärkt wird die Kraft noch dadurch, daß die in Ungarn und Siebenbürgen wohnenden Deutschen (mit Ausnahme einer Fraktion Altsachsen) fest zum Reiche halten, das heißt nicht zum Reiche der Gottesfurcht und frommen Sitte, sondern zum ungarischen Staate. An dieser Thatsache werden auch die neuerer Zeit beliebten Schmerzensschreie einiger Hermannstädter Malkontenten nichts ändern, denn die Logik der Zahlen ist eine unumstößliche).

Allgemeine Rundschau.

Noch einmal scheint es, als sollten die in's Stocken geratenen Verhandlungen unseres Reichstages in Fluß kommen und zwar soll diesmal die verübende Hand von der Linken Partei aus geboten worden sein. Diese Zeilen werden bereits längst gedruckt und in den Händen unserer Leser sein, bis etwas über das Resultat dieser Annäherung in die Öffentlichkeit gelangen wird. Mit welchen Wünschen wir und mit uns alle ehrlichen Patrioten die diesbezüglichen Verhandlungen begleiten, glauben wir nicht erst besonders hervorheben zu müssen.

Von der Linken war am Morgen des 18. d. der Deakpartei das Anerbieten gestellt worden, es möge eine geschlossene Sitzung abgehalten werden, in welcher die Linke einen Antrag stellen wolle auf Einsetzung einer Verständigungs-Kommission. Da dies für inopportun erklärt wurde, so kam man dahin überein, daß Nachmittags beide Partei-Klubs Konferenzen halten und eine bestimmte Anzahl von Abgeordneten wählen sollten, von Seite des Deakklubs, um zu hören, welchen Kompromiß die Linke vorschlägt, von Seite der Linken aber, um jene Anerbietungen zu machen, zu denen die Linke bereit ist. Die von beiden Seiten zu wählenden Abgeordneten werden unter dem Voritze des Unterhaus-Präsidenten Paul Somfisch zusammenkommen.

(Wir bemerken noch, daß aus den Kreisen der Linken Viele Lónyay aussuchten, und daß Moriz Sótai wiederholt im Ministerzimmer ab und zu ging.)

In Folge dessen hielt nun der Deakklub um 4 Uhr Nachmittags eine Konferenz, deren Gegenstand die oberwähnte Aufforderung einiger Abgeordneten der Opposition zur Beilegung des oberschwebenden Konfliktes, wo möglich durch einen Kompromiß, bildete. Béla Perczel erstattete Bericht über den Vermittlungsvorschlag, und erludte die Partei, ihr Gutachten darüber abzugeben. Zugleich wurde erwähnt, daß die Initiative zum Vermittlungsvorschlag von Moriz Sótai ausgegangen sei, dessen Antrag durch die Unterschriften von 20 Abgeordneten des linken Centrum's unterstützt wird. Der Antrag bestand darin, daß von der Linken 9 Mitglieder zu wählen sind und ebenso 9 Mitglieder seitens der Deakpartei, welche dann zusammenkommen und den Ausgleichsmodus beraten sollen. Die Deakpartei nahm den Antrag an und betraute den vorigen Sonntag gewählten Renner-Ausschuß mit den Unterhandlungen. Es wurde angeregt, daß die 9 Mitglieder mit einer Instruktion für das Kompromiß versehen werden, allein dieser Antrag wurde verworfen, nachdem die Abmachungen des Ausschusses obnein der Partei zur Genehmigung vorgelegt werden.

*) Das oben citirte Werk Kelety's enthält der interessanten Daten so viele, daß wir auf deren Anwendung noch des Deakklubs zurückkommen werden.

Um dieselbe Stunde berietben auch die beiden Fraktionen der Linken und wählte das linke Centrum 6, die äußerste Linke 3 Mitglieder für das Ausgleichs-Komitee, das somit aus nachfolgenden 18 Abgeordneten besteht; von der Rechten Josef Bánó, Mar Falk, Stefan Gorová, Gabriel Kemény, Béla Perczel, Franz Pulksky, Koloman Széll, August Trésfort und Eduard Szédenyi; vom linken Centrum Koloman Ghyczy, Thomas Péchy, Ludwig Salamon, Paul Szontagh, Ladislaus Tiba, Gabriel Várady; von der äußersten Linken Alexander Almáffy, Ignaz Helfy, Ernst Simonni.

Wie sehr übrigens die endliche Beilegung dieses Konfliktes von allen Seiten herbeigewünscht wird, das zeigen die vielen Kombinationen, die man an das Gelingen des Grafen Andrassy knüpft. Doch scheint unter allen diesen diejenige Version die richtigste zu sein, nach welcher Graf Andrassy sich nach Pest begeben habe, um den Zeitpunkt für den Zusammentritt der Delegationen zu vereinbaren. Es hängt dies auf das Innigste mit der von der österreichischen Regierung beabsichtigten Reichsrathvertagung zusammen, da, wie man allgemein wissen will, der Reichsrath erst im Herbst zusammentreten soll und für diesen Fall die Delegationswahl noch jetzt vorgenommen werden müßte. Es scheint auch, als ob dieser Termin der richtige sei, da die Regierung sichtlich bestrebt ist, die galizischen Ausgleichsverhandlungen wenigstens im Ausschusse formell zum Abschlusse zu bringen. Die Wärme, mit der die Minister in diesem Ausschusse für das Wiedereintreten in die Revisionsfrage plaidirten, ist ein deutliches Symptom in dieser Richtung und ist die Erledigung aller noch streitigen Punkte zweifellos.

Ueber diesen Ausgleich selbst vernehmen wir als neueste Nachricht daß der Verfassungsausschuß in seiner Dienstags-Sitzung mit dem Elaborat über die galizische Angelegenheit vollständig fertig geworden und sein Subkomitee beauftragt hat, die Beschlüsse in Gesetzesform zu kleiden. Auf Intervention der Regierung wurde die Finanzfrage noch einmal in Berathung gezogen und nach längerer Debatte ein Antrag Reichbauers angenommen, der so ziemlich zwischen dem Antrage Herbst's und den Anträgen der Polen die Mitte hält. Dr. Reichbauer beantragt nämlich, daß die Pauschalien (für Unterricht und Verwaltung) auf fünf Jahre festgelegt werden, und daß die Revision auf Grund der Zu- oder Abnahme der direkten Steuern erfolge. Regierung und Verfassungspartei schlossen sich diesem Antrage an, die Polen stimmten dagegen. Die polnischen Abgeordneten verlangten eine jährliche und später eine dreijährige Revision unter Zugrundelegung der direkten Steuern, doch vermochten sie nicht durchzuringen, da v. Pretis und Herbst ganz richtig bemerkten, daß die anderen Länder bei diesem Berechnungssystem geschädigt würden. Der erste Resolutionspunkt (Wahlmodus in den Reichsrath) blieb unerledigt, weil nach Dörmers ohnedies das Wahlreformgesetz eingebracht werden soll.

Uebrigens liegt die Novelle zum Nothwahlgesetze authentischen Nachrichten zufolge bereits zur Sanctionierung in Ofen.

Ueber die Errichtung eines dänischen Konsulates in Pest erfahren wir, daß es allerdings in der Absicht der dänischen Regierung sei, ein dänisches Konsulat in Pest in der nächsten Zukunft zu errichten, allein es ist durchaus noch keine Persönlichkeit dafür designirt oder auch nur in Vorschlag gebracht worden, vielmehr ist das Verfahren, das von der Regierung zur Beilegung des Postens eingeschlagen wird, folgendes: In öffentlichen Blättern wird eine Aufforderung erlassen werden, sich zu diesem Posten zu melden und es werden dann die einlaufenden Gesuche von dem

hiesigen Ministerium des Aeußern der Kopenhagener Grosherer Societät (Großhändlerverein) zur Begutachtung vorgelegt, sowie von diesem Verein Einer der Ansuchenden zur Besetzung des Postens in Vorschlag gebracht. Auf diesen Herrn wird dann voraussichtlich die Wahl zum dänischen Konsul in Pest fallen. Es ist Grund zu der Annahme, daß im Laufe dieses Sommers die Angelegenheit erledigt werden wird.

Die Leichenfeier Mazzini's fand am 17. d. in Genf in großartiger Weise statt. Alle Bürger ohne Parteiunterschied nahmen an der Feier Theil und begleiteten den Leichenzug. Es herrschte vollkommene Ruhe.

In Rom wurde die Hüte Mazzini's an demselben Tage in feierlichem Aufzuge auf das Kapitol getragen. An der Feier nahmen viele Arbeiter-Gesellschaften und andere Korporationen mit Fahnen und Musik Theil. Es wurden mehrere Reden gehalten und herrschte vollständige Ruhe.

In dem am 16. d. in London abgehaltenen Ministerrath, welcher sich mit der amerikanischen Antwort beschäftigte, glaubte man in der Sprache derselben das Anerbieten zu weiteren Unterhandlungen auf Grund des im Washingtoner Vertrage vorgesehenen Uebereinkommens erblicken zu sollen.

Oblerver glaubt, die Note Granville's habe die Regierung nicht zu einer bestimmten Haltung verpflichtet, sondern bloß einfach gegen die Zulässigkeit der indirekten Forderungen protestirt.

Börsen- und Assekuranz-Blatt.

Pester Börsenskizze.

Pest, 20. März.

H. Als schriller Ton in die Harmonie des Gründkonzertes kam diese Woche auch eine Liquidation und eine recht unerbauliche Mühlen-Generalsammlung.

An anderer Stelle berichten wir über die konstituierende Generalversammlung der Pest-Leopoldstädter Sparkassa und können unsere Vermunderung darüber nicht verhehlen, daß man es wagt, das Papier einer Sparkassa mit so beschränktem Wirkungskreis mit 20 Gulden Aufgeld einzuführen, bezüglich der Käufer wäre da der richtigere Ausdruck eigentlich anzuführen.

Unter dem Eindruck der Wiener und auswärtigen Baisse war auch unser Effektenmarkt etwas flauer, doch waren Lokalbänken fest.

Ueber den Börsenverkehr berichten wir weiter unten und wollen hier in Kürze die heute stattgefundene Generalversammlung der Blum'schen Dampf- und Aktiengesellschaft besprechen. Was wir da zu hören bekamen, überraschte uns durchaus nicht, denn wir waren wohl darauf gefaßt. Der Verlust des Jahres 1871 beträgt fl. 240.749.80, denn es wurde während der 9 Monate vom 1. April bis 31. Dezember nur an 111 Tagen gearbeitet, die Zahlungen aber mußten mit den größten Opfern geleistet werden. Wundern mußten wir uns aber über die Angriffe des Herrn Joh. Blum gegen die derzeitige Leitung, welcher er Mangel an Sachkenntniß vorwirft.

Nun, Herr Blum war ja sozusagen ein geborener Müller, und dennoch stammt der Ursprung alles Unglücks dieser Mühle von ihm her, als die durch ihn eingerichteten Koppzänge und Maschinen hinausgeworfen werden mußten, was einen Schaden von nahezu 100.000 fl. verursachte und die Mühle durch 6 Monate zum Stillstande brachte, eben zu jener Zeit, wo die beste Konjunktur auszunützen gewesen

habene Weltanschauung seinem Blick strahlend erschließt, und dann unwillkürlich in die dichterisch-prophetischen Worte des unsterblichen Goethe auszubrechen:

Mir wird so licht!
Ich schau in diesen reinen Zügen
Die wirkende Natur vor meiner Seele liegen.
Jetzt erkenne ich, was der Weise spricht
Die Geisterwelt ist nicht verschlossen:
„Dein Sinn ist zu, dein Herz ist todt!“
„Auf, bade, Schüler, unverdrossen
Die ird'sche Brust im Morgenroth!“

Die materialistischen Verstandesdenker beschränken sich noch verläufig auf's Leugnen, und indem sie diese von der spiritistischen Lehre erweiterten Grenzen des Wissens für übertrieben halten, verweisen sie dieselben in das Gebiet der Ammenmärchen und des Köhlerglaubens. Und doch ist es gerade die spiritistische Lehre, die — ohne die in der Tiefe der Menschenbrust still gebegten Abnungen und heiligen Ideale mit grausamer Hand zu zerstören — dieselben vielmehr befriedigend löst, den dunklen Schleier des Glaubens zerreiht, um an seine Stelle das klare Erkennen, das Wissen zu setzen, bestrebt und befähigt ist.

Indem der Spiritismus der staunenden Welt die Existenz einer im menschlichen Körper wohnenden selbstständigen Seele — ihre individuelle Unsterblich-

keit nach dem Abstreifen der Körperhülle — mit einer fast an mathematischer Gewißheit streifenden Wissenschaftlichkeit beweist, zertrümmert er den — durch die Verirrungen der materialistischen Philosophie — in die Urwälder zurückgeführten Affenstammbaum des Menschen, und setzt den aus Seiner Schöpfung verbannten Schöpfer — in dankbarer Menschenbrust — auf den gebührenden Thron Seiner göttlichen Allmacht und Weisheit.

Erwägen wir nun die mannigfachen Vortheile, die aus der Anwendung der spiritistischen Lehre — in ihren letzten Konsequenzen — auf das praktische Leben, auf die sittlich-moralische Veredelung und Vervollkommnung des Menschengeschlechtes erwachsen, so wird es sich ohne besonderen Aufwand von Scharfsinn mit Leichtigkeit feststellen lassen, ob die für das Wohl und das Gedeihen der Menschheit heiß glühenden Herzen die Verbreitung der spiritistischen, oder aber der materialistischen Lehre mit ihrem Tadel, mit ihren heißen Segenswünschen begleiten werden?!

Theater und Kunst.

Ulrich, Gallmeyer, Sonnenthal das waren bisher die Magnete, welche das Pester Publikum trotz

ihrer wirklichen oder vielleicht nur angedichteten Abneigung gegen dieses Theater allabendlich auf eine Weise zuströmen machten, wie es die Räume dieses Kunstinstitutes bereits seit lange nicht mehr gewohnt waren. Ist dies nicht Fingerzeig genug, um anzudeuten, wie ein Theater hier wenigstens geschäftlich verwaltet werden muß, wenn man nicht den Muth hat, das selbe im Interesse der Kunst zu leiten; obgleich viele Ansichten und darunter auch meine eigene unmaßgebliche dahin gehen, daß auch die letztere Art sich ganz gut rentiren würde.

Hrl. Ulrich haben wir bereits an dieser Stelle gewürdigt. Hrl. Gallmeyer hat im Laufe ihres Gastespiels nach drei Seiten hin ihre Pflicht gethan. Sie hat erstens sich, zweitens dem Theater Geld gemacht und hat drittens das Publikum unterhalten und mehr verlangt keine von den drei Parteien. Daß ein Gallmeyer-Gastspiel ohne Gallmeyer-Episoden nicht ablaufen kann, das versteht sich von selbst, freilich läßt sich das nüchterne Pester Publikum nicht so leicht zu Ovationen hinreißen, wie das Wiener, auch ist der Direktor hier nicht der Mann, auf dessen Wangen man sich schallende Reflexen machen kann, um so weniger als sie unverbürgten On dits zufolge seinem Herzen näher stehen soll, als dem stets glatt rasierten Spiegel seiner Seele. Doch hätte ich hier vielmehr die vergan-

wäre. Nach sein und Sch...
Be...
ichusses...
dorff, ...
Ant. Kle...
Uel...
gattungen...
Un...
bahn-Anl...
bürger G...
ungar. ...
Un...
Kurzeinb...
182, No...
Für...
Ganzen...
von 547...
von 221...
In...
Anglo-G...
Franco-G...
115-117...
ungar. B...
banken h...
Kurstrück...
merzialba...
bank von...
87 auf...
88 50, ...
Theresien...
Pester Ge...
Spe...
Pester vat...
Dfner von...
auf 70, ...
133, vorf...
Vor...
Spekulati...
Steinbruc...
Vor...
lehr: Ath...
tustabrik...
mit 348-...
Pro...
hinter un...
Anglo, un...
man, daß...
Mittheilun...
weise nicht...
sich vielm...
fähig, wei...
Austro Tü...
sirt und...
Leben ger...
und das...
gebung tra...
Regierung...
fügt die U...
das fort...
zunimmt...
Resultate...
pfer in die...
bewährte u...
läßt. Die...
gene Zeit...
der Zeit in...
Lücke hine...
Nebenbuhl...
soll auch...
Ursache ih...
Vorstellung...
manchen fl...
Gallmeyer...
gen seiner...
überspann...
war, im G...
Hrl...
lange Schm...
schmeichel...
Bühne hera...
Haarschmu...
gen männl...
Überhaupt...
Inbegriff...
phirt, sch...
sem wieder...
mentlich in...
Baterlands...
eigentlichen...
dieselbe bei

wäre. Nur wer selbst rein, der werfe einen Stein nach seinem Nächsten, sonst aber thut Bescheidenheit und Schweigen am besten.

Bei der am 20. vorgenommenen Wahl des Ausschusses wurden folgende Herren gewählt: Karl Andorffy, Theod. Herzl, Ed. Dirschler, Ph. Holltischer, Ant. Klemm, S. Kähler, Ign. Pfeifer, Jos. Steden.

Ueber das Geschäft in den einzelnen Effekten-gattungen haben wir Folgendes zu berichten:

Ungarische Staatspapiere hielten sich fest. Eisenbahn-Anleihen wurden mit 109.75—109.50, Siebenbürger Grundentlastungs-Obligationen mit 78—77.50, ungar. Lose mit 109.50—108.75 gehandelt.

Ungarische Bahnpapiere litten nicht unbeträchtliche Kurseinbuße. Alsd-Biumaner gingen von 186.50 auf 182, Nordost von 171 auf 170 zurück.

Für Assekuranzaktien blieb die Stimmung im Ganzen günstig. Pannonia-Rückversicherung gingen von 547 auf 540, Union von 336 auf 330, Hunnia von 221 auf 218 zurück.

In Bankaktien war das Geschäft sehr lebhaft. Anglo-Hungarian wurden mit 117—114 gehandelt, Franco-ungar. I. Em. variirten zwischen 118.50 und 115—117, II. Em. zwischen 109.75—108—109, ungar. Bodenkredit zwischen 136—132—134. Lokalbänken haben ebenfalls mehr oder minder erhebliche Kursrückgänge erfahren; es drückten sich Pester Kommerzbank von 770 auf 755, Dfner Kommerzbank von 211 auf 208, Spar- und Kreditverein von 87 auf 85.50, Pester Volksbank von 89.25 auf 88.50, Dfen-Altofer Volksbank von 29 auf 28.50, Theresienstädter Industriebank von 35 auf 33; nur Pester Gewerbebank stiegen von 525 auf 550.

Sparfassen wurden etwas billiger abgegeben. Pester vaterländische gingen von 4250 auf 4200, Pest-Dfner von 233 auf 230, Theresienstädter von 77.25 auf 70, Landes-Central-Sparfasse von 142.50 auf 133, vorstädtische von 101.50 auf 98.50 zurück.

Von Brauerei-Aktien waren Königsbräuer zur Spekulation gefragt und wurden mit 118 bezahlt. Steinbrucher drückten sich bis 512.

Von anderen Industrie-Aktien kamen in Betracht: Athenäum zu 209—211, Schwint'sche Spiritusfabrik mit 229—260, Gauz'sche Eisengießerei mit 348—343.

Wiener Börse.

(Vom 15. bis 20. März.)

Prof. Dlg. Wir haben eine bewegte Woche hinter uns. Die tonangebenden Papiere, besonders Anglo, machten erschreckende Rückschritte und befürchtete man, daß auch die anderen ersten Papiere wieder in Mitleidenschaft gezogen werden, was jedoch glücklicherweise nicht der Fall gewesen ist. Die Union-Aktie hob sich vielmehr bis 344 und ist noch immer steigertüchtig, weil die Verwaltung mit der Emission der Austro-Türkischen Bank in hervorragender Weise reuifizierte und einem ähnlichen von der Kreditanstalt in's Leben gerufenen Institut den Vorrang abgelaufen, und das Tabakmonopol für Konstantinopel und Umgebung trotz mehrfacher Konkurrenz von der türkischen Regierung auf mehrere Jahre gepachtet hat. Auch verfügt die Unionbank über ein glänzendes Bankgeschäft, das fort und fort sich entwickelt und an Intensität zunimmt. Zudem zeigt der Jahresausweis so glänzende Resultate, daß die Spekulation unwillkürlich das Papier in die Höhe treibt, das sich bereits so trefflich bewährte und für die Zukunft noch Besseres anhoffen läßt. Die Aktie der Wechselbank behauptete während

der haßfirenden Tendenz der Vorwoche die ihr gebührende hohe Position. Die thätige Direktion eröffnete den Reigen der jetzt in Mode gekommenen Industrie-Aktien mit den Aktien der Guntramdorfer Kattun- und Spinnerei-Fabrik, welche ein Aufgeld von mehr als 20 fl. errangen. Jetzt kommen die Effekten einer im besten Betriebe stehenden Papierfabrik daran, und zum Schluß das Papier eines Kohlenbergwerkes.

Bei Eisenbahnbauten ebenfalls beteiligt, eröffnet sich für die Besitzer der Wechselbank-Aktien eine frohe Aussicht in die Zukunft, und die Aktie hebt sich. Die Hypothekar-Renten-Aktie wurde bei einer Einzahlung von nur 80 fl. nach kürzester Frist bis 220 lanciert. Welch glückliche Unternehmungen von der Verwaltung auch ausgeführt wurden, finden wir dieses Aufgeld viel zu hoch poffirt. Die Unternehmungen wurden erst eingeleitet oder nur zur Hälfte exekutirt und man sollte abwarten, ob das Begonnene auch für die Zukunft sich leistungsfähig zeigt. So was kann sich rächen. Wir wollen durch diese Zeilen nicht ab-rathen, doch zur Vorsicht mahnen. Die Aktie der Kommissionsbank erreichte ebenfalls den Cours von 153, weil sie bei Lancirung neuer Emissionen volle Thätigkeit mit Glück entfaltet hat. Anfangs verpönt, genießt die Zeitung jetzt eines guten Rufes. Die Kredit-Aktie wurde stark nach abwärts gedrückt, erholte sich doch wieder bis 345. Die Dividende von 20 fl. regt noch immer die Spekulanten in diesem Papiere auf, doch calmirt sich der Schmerz auf diesem Gebiete und greift eine ruhigere Anschauung durch. Bald wird über diesen Schmerz das Gras der Vergessenheit wachsen und die Aktionäre werden es einsehen, daß eine Sperr-zentige Verzinsung eines soliden Papiers nicht zu verachten ist. Sie werden sich, wir sind dessen gewiß, ganz sicher darüber trösten und dem leitenden Papiere wieder volle Aufmerksamkeit schenken. Die Anglo-Aktie hat unsere Spekulanten beinahe in Desperation versetzt. Eine Superdividende von kaum anderthalb Pfund Sterling, darauf wäre der eingestrichelteste Pessimist nicht verfallen, und doch ist es so. Das Papier wurde auf die offizielle Nachricht bis 312 geworfen, hat sich aber wieder bis 333 erholt. Die Bank war trotz des abgelaufenen günstigen Jahres nicht ganz glücklich, und hat viele Schäden gut zu machen. Vorerst wird die Ausgleichung im Prozeß Langrand mehr als eine Million in Anspruch nehmen, und soll nebst dem bei dem Bau der Rudolphsbahn ein Verlust von 700.000 resultiren. Dann aber ist die Bank vollkommen konsolidirt und kann mit freierem Auge in die Zukunft schauen. Das Jahr 1872 hat unter glücklichen Auspizien begonnen, und wird die Leitung bestrebt sein, ihren erblähten Nimbus wieder zu gewinnen. Die Spekulanten in diesem Effekte haben wohl Ursache auf das Haupt gestreut und im ersten Schrecken so viel als möglich verkauft, aber nachträglich sich erinnert, daß das Papier trotz der schwachen Superdividende noch immer 20 Prozent des Einlage-Kapitals zähle, und daß der Cours von 360 oder 370 von den Spekulanten gemacht werde. Wenn diese die Hoffnungen zu hoch taxiren, müssen sie die Folgen selbstverständlich tragen. Und sie tragen sie und trösten sich, daß die Anglobank von nun an mit Dampfstrahl wieder arbeiten werde, um zur ehemaligen Gloire zu gelangen. In der Vorwoche wurden mehrere Papiere eingeführt, welche blos succes d'estime errangen, und bei welchen es nicht der Mühe lohnt, viele Worte darüber zu verschwenden.

Heute jedoch, am 19. d., wurden die Aktien der österreichischen Börsen- und Wechselbank eingeführt, welche sich zu einem hervorragenden Ereignisse gestalteten. Dieses Papier erreichte in Sturmeschritten den Cours von 253. Einführungs-Cours 230. Seit Jah-

ren wurde ein Papier nicht mit solchem Feuer gehandelt. War das Drängen, Poltern, Schreien und Toben! Man wagte seine gesunden Glieder, um nur einzelne Posten dieses Effektes zu erbischen. Es verlautete, daß die Emittenten der neuen Aktien die Herren Benjamin und Sache sind. Dieses junge, kaum während eines Jahres in Wien habilitirte Bankhaus hat sich durch koulantes und geniales Gebahren eine großartige und reiche Clientel verschafft, die über ganz Deutschland und sogar England sich verzweigte. Es gebietet über große Fonds, wurde vom Glücke auffallend begünstigt und hat sich daher ein wohlverdienten Prestige erworben.

Dieses Haus wurde heute als Emittent der jüngsten Creation genannt. Die Chefs dieses anfangs beneideten, jetzt renommirten Hauses wurden beinahe bestürmt und um Aktien zum Eröffnungskurse von 230 gebeten, konnten aber beim besten Willen nicht helfen, da sie wohl im Syndikat beteiligt, aber nicht Emittenten waren. Wie gern hätte man sich betheiligert! Als Wahlspruch galt den Umdrängenden: „Sic hoc signo vinces.“

Eisenbahnpapiere, Prioritäten, Industriepapiere wichen, aber erholten sich bereits wieder. Renten und Staatslose behaupteten sich, Devisen und Komptanten verwohlfeilten sich. Die Stimmung ist der überstandenen Gefahr Rechnung tragend, ziemlich fest. Hat sich der Anglo-Sturm gelegt, wird die Börse wieder in die gewohnten Bahnen einlenken.

Generalversammlungen.

Konstituierende Generalversammlung der „Pest-Leopoldstädter Sparkassa“.

Der Präses, Excellenz Baron Gabriel Prónay, begrüßte die zahlreiche Versammlung und konstatiert, daß die Leopoldstädter Sparkassa zur That sache geworden. Er erklärt die Sitzung für eröffnet, worauf der Schriftführer, Herr Dr. Offenheimer, den Gründungsbericht verliest.

Diesem entnehmen wir, daß die Anglo-Hungarianbank und die „Ungarische allgemeine Kreditbank“ die Geldbeschaffung übernommen, ferner, daß die Sparkassa-Abtheilung der letzteren mit einer Million Gulden Einlagen an die Leopoldstädter Sparkassa übertragen worden und daß die Statuten derselben die ministerielle Genehmigung erhalten haben.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung wäre die Lesung der Statuten gewesen, dieselben werden jedoch auf Antrag des Herrn v. Szitanyi als gelesen betrachtet und en bloc angenommen. Blos zu §. 10 derselben bemerkt der Antragsteller, daß er unter den Geschäftszweigen des Instituts das Bankgeschäft, Pfandbriefe und Kassascheine vermißt; er spricht zugleich den Wunsch

*) Die Genesis dieses unvollkommenen §. 10 erzählten wir in unserer Nr. 11 bereits wie folgt:

„Eine, die es nicht erwarten kann. Die Anglobank hat bekanntlich die malheuröse Hand zum Gründen — das beweist wieder ihr neuester Wechselkurs die Pest-Leopoldstädter Sparkassa“. Die Geschichte geht sogar nicht vom Fleck — da übernimmt man die Sparkassen-Abtheilung der ungar. Kreditbank — die betreffenden Beamten werden daher jetzt für Rechnung des neuen Institutes gähnen. Mit der Konzeption geht es auch nicht vom Flecke, das Gründungs- und Subscriptionsheer läßt nach, — man befürchtet die Ueberfuhr zu versäumen, also geschwind wird ein anderes Konzeptionsgeschick eingeleitet, aus welchem alle jene Punkte weggelassen wurden, welche in das Ressort des Finanzministers gehören, und so wird die

ganz neue Zeit gebrauchen sollen, denn heute soll der Zahn der Zeit in dieses Gefühl bereits eine so bedeutende Lücke hineingebissen haben, daß sich in dieselbe eine Nebenbuhlerin ganz bequem hineinsetzen konnte. Dies soll auch demselben unverbürgten On dit zufolge die Ursache ihrer Verstimtheit während der ersten drei Vorstellungen gewesen sein, eine Verstimtheit, die so manchen flügelgewordenen Eadensjüngling, der bisher Fr. Gallmeyer nur nach den mit Gier erlaubten Erzählungen seiner älteren Kollegen gekannt hatte und gewiß mit überspannten Hoffnungen in die Vorstellung gegangen war, im Geheimen seine 1 fl. 50 kr. bedauern ließen.

Fr. Gallmeyer ist jedoch nicht die Dame, welche lange schwachtet und so scheint sie trotz der wenig schmeichelhaften Schlussfolgerung, welche sie von der Bühne herab aus dem so auffallend häufigen Mangel eines Haarstrammes bei der hiesigen Herrenwelt auf die übrigen männlichen Tugenden derselben zog und damit das Oberhaupt der hiesigen Bürger wahrscheinlich als den Inbegriff aller bürgerlichen Tugenden direkt apostrophirte, schließlich doch genügenden Trost und in diesem wieder ihren Humor gefunden zu haben, namentlich in jener Branche unserer reichstverehnten Vaterlandsverteidiger, welche schon dadurch ihren ursprünglichen magyarischen Ursprung dokumentirt, daß dieselbe bei allen Nationen des kultivirten Westens ein-

geführt, dennoch überall ihren ungarischen Namen beibehalten hat. Hierbei kann es um so weniger meine Absicht sein, die Verdienste anderer Branchen schmälern zu wollen, als es nur zu wohl bekannt ist, welches Quantum von Trost Fr. Gallmeyer zu konsumiren im Stande ist.

Heute ist sie fort, wie wir hören, zur Erholung, um sich für die nächste Winterkampagne vorzubereiten, bei uns aber setzt Herr Sonnenthal das bezogener edle Werk der materiellen Hebung unseres arg behädigten Museentempel fort. Den Vestern ist Herr Sonnenthal ein viel zu bekannter und willkommener Gast, als daß wir seine altbewährte Zugkraft hier noch besonders hervorheben müßten.

Sonderbar bei seinem Gastspiel erscheint uns nur das Mittpiel des Fr. Jeschit, welches man „zur Unterstützung seines Gastspiels“ engagirt hat. Uns geht jedes Verständniß dieses technischen Ausdruckes ab, eben so wohl, wie wir die Vorzüge nicht herauszufinden vermögen, welche diese Dame zu dieser besonderen Auszeichnung qualifiziren; denn von allen ihren hervorragenden Eigenschaften konnten wir nur eine einzige entdecken und selbst die eine ist nur negativer Natur, daß nämlich Fr. Jeschit auch nicht ein bißchen büßig ist, daß sie aber sonst in jeder Hinsicht von unseren einheimischen Kräften, sei es durch Fr. Sigur, sei es

durch Fr. Zekner, vollkommen zu ersetzen gewesen wäre. Das auszuprechen, würden wir keinen Augenblick anstehen, müßten wir nicht voraussetzen, daß der ganzen Angelegenheit ein tieferes direktionelles Geheimniß zu Grunde liegt, das zu erforschen wir bisher weder im Stande waren, noch auch versucht haben.

R—r.

Vom Büchertische.

(Ein neues Werk von Robert Hamerling.) Robert Hamerling's demnächst erscheinendes neues Werk: „Leut, ein Scherzspiel“ lehrt uns den genialen und gefeierten Dichter der Neuzeit von einer bis dahin neuen Seite, und zwar von der satyrischen, kennen. Während Hamerling in seinen früheren Dichtungen die Vergangenheit zu neuem Leben erweckt, drängt er in dem „Leut“ die Gegenwart in jene Zeit zurück, in der Hermann der Cherusker die römischen Horden schlug. Ohne Mühe erkennt man die mit dem Gewande der Antike verhüllten Männer der Gegenwart, selbst den „literarischen Nachtwächter“ nicht ausgenommen. Die Grundidee, daß Leut auf dem Wanderzug von Asien ein wichtiges Packet verloren hat, das den politischen Verstand des deutschen Volkes enthält und nun verurtheilt ist, die aus dieser Unachtsamkeit hervorgegangenen Konsequenzen mit zu erleben

aus, daß der Direktionsauschuß nachträglich die Einverleibung dieser Geschäftszweige beim Ministerium erwirken möge, der Antrag wird zum Beschlusse erhoben.

Man schreitet sodann zur Wahl des Direktionsauschusses und des großen Ausschusses.

Das Scrutinium besorgten die Herren Schoßberger, von Szitányi und Direktor Steiner.

In den Direktionsrath wurden gewählt: zum Präses Erz. Baron Gabriel Prónay; zum Vizepräses Heinrich Schoßberger v. Tornya; die Herren: Sidor v. Szitányi, Aug. v. Tresfort, Sigm. Kobner, Wilh. Bachrach, Alex. Tüfory, Rud. Kuchis, Jos. Stein, Heinrich Hagenmacher, Alex. Deutsch, Wilh. Emmerling, Adolf Tasler und Karl Vegrády.

Zu Revisoren sind die Herren Wilhelm Schön, Anton Gorove und Hugo Mandello designirt.

Der Präsident spricht noch im Namen der Versammlung Herrn Emmerling für die freundliche Ueberlassung des Saales zur heutigen Sitzung den wohlverdienten Dank aus. *)

Zur Authentifikation des Protokolles wurden die Herren v. Schoßberger und Emmerling designirt.

In der am 16. März d. J. abgehaltenen Wahlversammlung der „Pester Waaren- und Effekten-Börse“ erschienen nach dem Protokoll des Scrutiniums-Komitees mit Stimmenmehrheit in das Komitee nachstehende Herren gewählt: Adolf Uehly, Rudolf Altstätter, Wilh. Bachrach, Ben. B. Baronyi, Jakob Weimel, Karl Deutsch, Michael Schwandt, Sigm. Gold, Jak. Gruber, Heinr. Hagenmacher, M. v. Hajduska, Max Hancver, S. S. Hirschel, Philipp Holtscher, Friedrich Holl, Bernh. Holländer, Aug. Hüsch, Friedr. Kochmeister, Edmund, Koehlin, Jak. Lämpf, Mark. Maerle, Herm. Nagel, Alb. Retter, Jak. Pirnitzer, Moriz Schreiber, Martin Schweiger, Alois Straffer, M. G. Ullmann, Moriz Wahrmann, Leop. Wiener. In der heute Mittags stattgefundenen Plenarversammlung des neugewählten Komitees wurden die Herren Friedr. Kochmeister zum Präsidenten und Alois Straffer zum Vizepräsidenten wieder gewählt.

In der am 18. d. Vormittags in der Wohnung des Grafen Emanuel Andráshy abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung der „Salgó-Tarjaner Eisenraffinerie-Aktien-Gesellschaft“, welcher auf Aufforderung der Aktionäre der gütig-freundliche Herr Graf präsidirte, wurde vom Verwaltungsrathe Herrn Rudolf v. Latinal der Bericht vorgelesen, in welchem mitgeteilt wird, daß der, in der am 5. Feber abgehaltenen Generalversammlung beschlossene Vertrag mit der Wiener Wechselbank und Anglo-Hungarianbank definitiv ratifizirt wurde, und daß die in diesem Vertrage stipulirten Bedingungen pünktlich eingehalten wurden. Der Vertrag mit den Somörer Eisenwerksbesitzern ist auf zehn Jahre verlängert worden, und hat man nun nur noch jene Maßregeln zu treffen, welche zur Hebung der Produktionsfähigkeit notwendig sind. Es sind dies einige Bauten am Raffineriewerke und an der Kohlenbahn, damit man in den Stand gesetzt sei, außer dem Bedarf für die Raffinerie auch eine Million Zentner Kohlen für den Verkauf zu verschaffen.

Der hiesige Verwaltungsrath, der mit dem heutigen Tage seine Funktionen niederlegt, beantragt nun, den heute zu wählenden Verwaltungsrath mit der Durchführung aller dieser Maßregeln zu betrauen, und spricht die Hoffnung aus, daß das Werk prosperiren werde. Nachdem die Wechsel-Bank und die Anglo-Hungarian-Bank kraft des ihnen laut Statuten zustehenden Rechtes die Herren Emerich von Fest und Alexander Deutsch in den Verwaltungsrath entlassenen, sind noch zehn Mitglieder zu

Sparkassa vom Stapel laufen um alsbald auf die Sandbank zu gerathen.

In der Leopoldstadt ist eine Sparkassa kein Bedürfnis, da ist der Spar- und Kreditverein, die Volksbank, die Handwerkerbank an der Wagners-Strasse die Filiale der vaterländischen Sparkassa, welche alle ihr ständiges Publikum haben.

Die prachtvolle Acquisition, die Sparkassenabtheilung der Kreditbank aber stand immer leer, die Patronage der Anglobank ist nicht so einladend.

*) Dieser Dank ging an die unrechte Adresse, denn den Saal überließ gratis der „Pester Beamten-Klub“, der diese Lokalitäten in Miete besitzt — dies zur Nichtigstellung.

und zu erleiden, bis ein gewisser Jemand das Packet wieder aufgefunden hat, ist außerordentlich komisch und giebt dem Dichter Gelegenheit, die Gabel der Satyre zu schwingen, zum Ergößen Aller, deren Augen nicht mit der Brille des Optimismus bedeckt sind.

(Neue Musikalien.) Im rührigen Verlage der Herren Láborszky und Parich erschienen neuerlichst: „Weltshmerz“, Polka-Mazur für's Pianoforte von Willy Deutsch. „Lach-Polka“ (Schnell) dem Komorner Männergesangs-Verein gewidmet von Anton Seifert, Regiments-Kapellmeister.

wählen. Nach vorgenommenem Scrutinium erscheinen als gewählt: Die Herren Graf Emanuel Andráshy, Paul v. Szontágh, Rudolf v. Latinal, Alex. v. Bessey, Georg Grabovszky, Bernat Deutsch, Ferdinand Eber, Rudolf Graf Pálffy, M. Schwandt und Friedrich Hoffmann. Der neu gewählte Verwaltungsrath wird nach kurzer Debatte nach dem vorliegenden Antrage mit den Partien beauftragt und hierauf die Sitzung geschlossen.

„Erste Pester Chemische Produkten- und Stärkefabriks-Aktien-Gesellschaft“.

(Am 17. März.)

Der Vorsitzende Herr Steinhardt konstatirt, daß von 53 Aktionären 656 Aktien deponirt wurden, was zur Beischlußfähigkeit genügt. Hierauf kommt folgender Bericht zur Verlesung:

„Indem wir Ihnen heute die Bilanz über das Geschäftsjahr 1871 vorlegen, sind wir leider in der unangenehmen Lage, nicht erfreuliche Resultate beurfunden zu müssen.“

Der Totalumsatz im abgelaufenen Jahre beziffert sich auf: fl. 254.618.24 kr., wobei ein Bruttogewinn von fl. 31.281.95 erzielt wurden, der von den Rezekontis als: fl. 10.146.83 kr. Speise-Conto, fl. 3311 Interessen-Conto, fl. 3877.53 Eskompte-Conto, fl. 9117.01 Gehalts-Conto, fl. 3857.75 Provision- und Reisekosten-Conto, fl. 2955.63 Fuhrwerkspeisen-Conto, fl. 3756 40 kr. Dubiofen-Conto, mehr als aufgezehrt wird, da sich bei Bilanzirung dieser Ziffern ein Verlust von fl. 5240.21 ergibt.

Der Ausfall ist theils in den ungünstigen Conjunktoren, theils in der hohen Zinsesziffer zu suchen.

Ueberdies waren für das Stärkegeschäft, welches einen wesentlichen Theil dieses Unternehmens hätte bilden sollen, die letzten Jahre — wie allbekannt — durchaus ungünstig, und mußte bald die Ueberzeugung gewonnen werden, daß das größtentheils auf das Farbensgeschäft beschränkte Unternehmen allenfalls durch Private nutzbringend weitergeführt werden könnte, — sich aber für eine Aktien-Gesellschaft nicht eignen kann, weil die Regie in keinen Verhältnisse zur Ausdehnung des Geschäftes steht!

Unser Geschäft benötigt — wie uns die Erfahrung gelehrt — um nur die Regie zu decken, einen Umsatz von nahezu 300.000 fl. und dieser Verkehr ist bei der Natur dieses Geschäftes — welches sein mobiles Capital nicht ganz viermal umzuwenden im Stande ist — kaum zu erreichen, geschweige denn zu übersteigen, um noch einen Reingewinn erzielen zu können!

Unter den gegebenen Verhältnissen und bei gänzlichem Mangel eines eigenen Betriebs-Capitals wäre an die Rentabilität dieses Unternehmens wohl nur dann zu denken, wenn die Aktionäre das fehlende Capital durch Nachzahlung eines zu bestimmenden Betrages auf ihre Aktien zu beschaffen bereit wären.

Der leitende Ausschuss kann sich nicht der Hoffnung hingeben, daß die Aktionäre dieses Opfer zu bringen geneigt wären und hat deshalb nach vorangegangener Prüfung der Bücher durch einen Sachmann und Beamten eines hiesigen Institutes und nach reifer Erwägung der Verhältnisse beschlossen: Einer löbl. General-Versammlung die Auflösung der Gesellschaft durch Liquidation zu beantragen.

Zu diesem Schritte veranlaßt den leitenden Ausschuss auch ein Offert des Herrn J. S. Kovács, welcher die Fabrik um den Preis von 35000 fl. und das vorhandene Waarenlager laut Tagespreis zu übernehmen, überdies auch die Abwicklung der Aktiva und Passiva zu besorgen geneigt ist, und könnten durch Annahme und Ratifizierung dieses Angebotes nicht nur die Passiva der Gesellschaft beseitigen, und die mit einer ordnungsgemäßen Liquidation verbundenen sehr bedeutende Kosten zum größten Theile erspart, sondern auch noch das Aktien-Capital theilweise gerettet werden.

Der Verwaltungsrath beantragt demnach:

1) Eine löbliche General-Versammlung wolle die Liquidation der Gesellschaft beschließen.

2) Zu diesem Zwecke ein aus 5 Mitgliedern bestehendes Liquidations-Comité zu wählen.

3) Dem zu erwählenden Comité die Vollmacht zu erteilen, daß dasselbe den Verkauf der Fabrik und des Waarenlagers aus freier Hand nach eigenem Gutdünken und unbeschränkter Bestimmungen des Verkaufspreises vorzunehmen, — dem Käufer der Realitäten die Bewilligung zur grundbücherlichen Umschreibung zu erteilen, Geld und Geldeswerth zu beheben und rechtsgültig zu quittiren, Zahlungen zu leisten, die Kosten der Liquidation zu bestreiten, Vergleiche zu schließen, die realisirten Beträge zur Deckung der Passiva und verhältnismäßigen Verteilung unter den Aktionären zu verwenden, überhaupt Alles vorzunehmen, was erforderlich ist, was dasselbe im Interesse der Auflösung der Gesellschaft, der Befriedigung der Gläubiger und der Aktionäre für nöthig und nützlich erachten wird.

Die Generalversammlung möge in vorhinem erklären, daß alle, von dem zu erwählenden Liquidations-Comité zu unternehmende Schritte und Handlungen genehmigt und als von der General-Versammlung selbst vorgenommen, angesehen werden.

Das Resultat des Gehahren des Liquidations-Comités ist seiner Zeit in den öffentlichen Blättern kund zu machen.

Der Antrag auf Liquidation ward einstimmig angenom-

men, und ins Liquidationskomité folgende Herren gewählt: Fest, Brachfeld, Ehrlich, Koperly, Jos. Uhl; zu Ersatzmännern Uink und Dr. Mezey.

Als wahrcheinliches Liquidationsergebnis wird sich ergeben, für eine Actie von fl. 200 — welche seit 2 1/2 Jahren kein Ergebnis trug daher für fl. 230 pr Actie 30. — Das sind die Interessen von 2 1/2 Jahren, der Kapital ist ganz verloren! Mene, Tefel, Upparim! für die maßlosen Neugründungen.

Constantinopel, 15. März. Das demnächst zur Veröffentlichung gelangende Budget weist ein Deficit von 751.500 Pfd. und außerordentliche Ausgaben im Betrage von 600.000 Pfd nach. Die Bedeckung soll durch Verpachtung der Zölle in Stambul und den anderen Städten des Reiches erfolgen. Die Commissäre der persischen Regierung, welche wegen Errichtung einer persischen Staatsbank hier Verhandlungen pflogen, haben nunmehr mit dem Hause Louis Monton, dem Credit Général Ottoman und anderen Banquiers und Credit-Instituten einen diesbezüglichen Vertrag abgeschlossen.

De l'Asie n. Pest. Durch den stetig sich mehrenden Konsum des Petroleums, hat sich im Repe eine nachgiebige Stimmung geltend gemacht und ist von Schlußgeschäften bisher noch sehr wenig bekannt geworden. Auch in effektiver Waare blieb trotz der beinahe gänzlich geräumten Vorräthe der Abzug in der ganzen Zwischenzeit vom vorigen bis zum jetzigen Markte sehr mäßig. Die Ungewißheit über das Gedeihen des unbedeutenden Repeanbaues, macht die Produzenten und Spekulanten ebenfalls vom Termingeschäfte zurückhaltend. Die Preise sind nominell zu notiren Effektiv fl. 15—15.25 Waare, Schluß pro August-September fl. 14.50 Waare loco hier per 150 Pfd. zugewogen Kassa.

Gingefendet.

Die hierortige Generalagentschaft der Riunione Adriatica di Sicurtà in TRIEST,

hat an ihre Agenturen nachstehendes Zirkular erlassen: Pest, den 16. März 1872.

Es ist in den letzten Tagen zuerst in Pest, sodann aber auch anderwärts, ein anonymes Flugblatt vertheilt worden, welches in der perfidesten Weise das Gebahren der „Riunione Adriatica“ und einer anderen Triester Versicherungsgesellschaft kritisiert und dürfte dieses Pamphlet auch zu Ihrer Kenntniß gelangt sein.

In demselben wird unter dem Vorwand einer nicht hinlänglichen Nachweisung des Gesellschaftsvermögens, der Versuch gemacht, die Solidität der „Riunione Adriatica“ zu verdächtigen.

Verdient ein anonymes Angriff an und für sich schon die allgemeine Verachtung, so muß sich dieses Gefühl zur höchsten Potenz steigern, wenn es konstatirt ist, und dies ist der Fall, daß das empörende Attentat von dem Vertreter einer Konkurrenz-Gesellschaft herrührt und es erscheint hiedurch eigentlich jede weitere Wiederlegung überflüssig.

Da trotzdem aber hie und da Bedenken aufstauen könnten, so erachten wir es zweckmäßig, aus unserer in nächster Ueberzeugung, zur vollständigen Beruhigung aller Beteiligten, einige Worte an Sie zu richten.

Die Höhe der Gewährleistungsmittel der „Riunione Adriatica“ wird, wie es Ihnen ja bekannt ist, in den veröffentlichten Rechnungsabzählungen und Ankündigungen stets zur allgemeinen Kenntniß gebracht; für deren Richtigkeit bürgt die anerkannte Achtbarkeit der Direktionsmitglieder und der Revisoren, sie findet aber auch ihre Bestätigung in der für Jedermann sichtbaren werthvollen Beizungen der Gesellschaft in Wien, Pest, Triest, Mailand, Venedig u. c. sowie nicht minder in der beträchtlichen Höhe ihres Portefeuilles an Wertpapieren, bankmäßigen Wechseln, Pfandvorschußen, Hypothekendarlehen u. s. w. Die moralische Solidität der Anstalt ist wohl durch die Promptheit und Loyalität, mit welchen alle sie treffenden Entschädigungen, wie hoch immer sich diese belaufen mögen, von ihr bezahlt werden, zur Genüge bekannt und bedarf keiner weiteren Bekräftigung.

Wir wissen auch, daß unsere Direktion, lange vor dem Erscheinen der erwähnten Schmähschrift, den Beschluß gefaßt hatte, die bisher nur ihren Aktionären mitgetheilte Bilanz, nunmehr und zwar von 1871 an gleichzeitig mit dem jährlichen Rechnungsabzählungen in die Öffentlichkeit zu bringen.

Gestützt auf diese Thatfachen vermögen wir es, jedweden Zweifel als vollständig unbegründet zu bezeichnen und die gegen unsere Anstalt geschleuberten Anschuldigungen, als ein schmachvolles Nachwerk des Konkurrenzneides zu brandmarken.

Die General-Agentschaft der Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest.



in eleg. Ausstattung

zu sehr billigen Preisen in der
Papier-, Schreib-, Zeichen- und Maler-
Requisiten-Handlung der
A. Lövinger & Comp.

PEST, Hatvanergasse Nr. 6.

Briefpapiere

mit schönsten und neuesten Monogrammen
in Farben.

- 100 Briefe à fl. 1.30, 1.80.
- 100 „ engl. dick fl. 2, 2.50.
- 100 Couverte fl. 1, 1.50.
- 100 „ ohne Monogramm 50—60 kr.

Visit-Karten

- 100 St. f. doppellack lithogr. fl. 1, 1.40.
- 100 „ Crystallpapier fl. 1.20
- 100 „ à la Min. Karten 50—80 kr.

Grosse Auswahl

von Schreibgarnituren, aus Bronze Stahl
und Gusseisen, Schreibmappen Comptoir-
und Taschentintenfässer, Notes, Geschäfts-
Bücher, Blockkalender und Datumzeiger.
Reichhaltiges Lager aller Gattungen Schreib-
und Zeichenrequisiten.

Bestellungen aus der Provinz
werden pr. Nachnahme schnellstens
effectuirt.

Frühjahrs-Fächer

aus Holz, Papier, Leinwand und Seide, je
nach Ausstattung von 12 kr. bis fl. 7.50.

Holz-Frühjahrs-Schirme,

auch als Fächer benutzbar, von fl. 4 bis 6.

Kleine Frühjahrs-Schirme,

zum Umlegen, fl. 1.70 bis fl. 5.20.

Sonnenschirme

Bergsteiger und andere Sorten neuester
Façon, aus verschiedenartigen Stoffen fl. 1.80
bis fl. 15.

Regenschirme,

aus Wollstoff fl. 1.50 bis fl. 2.25, Alpaca
fl. 3.75 bis fl. 4.50, Taffet und Seide fl. 5.60
bis fl. 11 mit 12 und 16 Rippen fl. 12 bis fl. 15
neueste aus Gummi fl. 10.50.

Schriftlichen Aufträgen werden prompt
mit besonderer Sorgfalt dienen.
Ausführliche Preisverzeichnisse
Lagers senden wir auf Verlangen franco.

Gummi-Regenröcke

mit Aermel und Capuze, schwarz fl. 10.75
bis fl. 18. Fahr- und Reitmäntel mit Aermel
und Kapuze fl. 15 bis fl. 19. elegante leichte
Röcke fl. 16 bis 21.
Plaids, guter Qualität, von 9 bis fl. 18.

Plaid-Riemen

für Kinder 40 bis 75 kr. grosse 80 kr., echt
englische fl. 1.15 mit Schulterriemen zum
Umhängen fl. 1.50 bis 1.80.

Gummi-Bälle und Ballons

in allen Grössen, grau 10 kr. bis fl. 1.20, be-
malt 12 kr. bis fl. 2, aufblasbare Taschen-
ballons 60 kr. bis fl. 1.40.

Spazier-Stöcke

Kinder und Knabenstöcke 15—70 kr. Natur-
stöcke 15—80 kr. feinere fashionable Sor-
ten fl. 1—8, Rauch-Stöcke fl. 2.50—10.50.
Degen- oder Stiletstöcke fl. 1.50—12.

Artikel für die Frühjahrs-Saison

Reise-Requisiten:

Handkoffer 16—22“ fl. 2.75—15, grössere
Sorten 24—30“ fl. 5.60—36.
Holzkoffer 24—42“ gewöhnliche fl. 3.80—
6.50, feinere mit Einsätzen fl. 6.50—19,
feinste Damen-Koffer mit Abtheilungen
für Hüte etc. fl. 31—35.
Reisetaschen 10—24“ fl. 2.90—18.
Reisesäcke komplett eingerichtet fl. 21—65.
Reise-Necessaire komplett eing. fl. 5.50—40.
Reise-Rouleaux und alle sonstigen Reise-
requisiten, über die wir auf Verlangen
mit illustriertem Preisblatt dienen.

Englische Cigarren-Magazine

zum Umhängen fl. 3.50—9.

Damen-Handtaschen

in reichhaltiger Auswahl in allen Grössen
fl. 1—15.

KERTÉSZ & EISERT in Pest
Dorotheagasse Nr. 2, dem Hotel „z. König“
von Ungarn gegenüber.
empfohlen durch

Reit-Requisiten.

Eng. Schweinleder-Reitsättel von fl. 15.—
begonnen bis zu ganz feinen Sorten
Engl. Wisch- u. Reitzäume fl. 2.65—10.—
„ Bügelriemen „ 2.50—3.30
Sattel- und Uebergurten „ 2.40—3.50
Satteldecken „ 3.—5.—
Steigbügel, Reit- u. Pelham-Stangen, Tren-
sen und alle sonstigen Stahlbestandtheile
besten Qualität für Reitzeuge.
Anschmall- fl. 1.40, Ausschraub- fl. 1.30,
Maschinen-Reitsporne fl. 2.
Reitgerten verschiedenster Art 60 kr. bis
fl. 10.

Blumen-Tische und Vogelbauer

verschiedener Ausstattung fl. 9 bis 30.

Garten-Leuchter

für Kerzen mit Glastulpe fl. 1 für Petroleum
mit Aufsatz gegen Luftzug fl. 1.70.

WÄSCHWAAREN

Fabriks-Niederlage der

J. Kollarits & Söhne,

Pest, Waitznergasse,

zum „YPSILANTI“

sind in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen

alle Sorten Wäsche für Herren, Damen und Kinder vorrätig u. z.:

Herren-Hemden von Rumburger, Holländer oder Ir-
länder Leinwand per Stück fl. 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50,
5, 5.50, 6, 6.50, 7, 8, 10, 12.

Herren-Hemden für Baile à fl. 3, 3.50, 4, 4.50, 5,
gestickte à fl. 6, 7, 8, 10, 12, 14 bis 20 fl.

Herren-Hemden gefärbte fl. 1.50, 2, 2.50, 3.

Herren-Hemden von weissem Madapolam fl. 1.50, 2,
2.50, 3, 3.50, 4.

Herren-Unterhosen von Leinwand, ungarischer, halb-
ungarischer oder französischer Form à fl. 1.75, 2,
2.25, 2.50, 3, 3.50.

Herren-Plaids, Sonnen- und Regenschirme.

Herren-Krägen, Manchetten, Halsbinden, Fusssocken
und alle Sorten Leinwand- und Battist-Sacktucheln.

Damen-Hemden von Leinwand, glatte fl. 2.25, 2.50, 3,
3.50, 4, 5; geschlungene fl. 3, 3.50, 4, 4.50, 5;
gestickte fl. 6, 7, 8, 10, 12, 14 nach den neuesten
franz. Formen à fl. 4, 4.50, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12.

Damen-Nachtkorsets fl. 1.85, 2, 2.25, 2.50, 2.75, 3,
3.50, 4, 4.50, 5, 6 bis 12.

Damen-Mieder, franz. fl. 1.50, 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50.

Damen-Unterrocke u. Beinkleider von Perkall, Chiffon,
Schnürl- und Piqué-Barchent, Nacht- und Negligé-
Häubchen, Strumpfe von Zwirn, Baum- und Schaf-
wolle, alle Sorten Leinwand- und Battisttuchel.

Knaben-Hemden von Leinwand, Madapolam und gefärbte
zu den billigsten Preisen, so auch Unterhosen
und Socken.

Mädchen-Hemden, glatt und geschlungen, Corsetten,
Beinkleider und Strümpfe.

Ferner empfehlen wir unser grosses Lager
von Rumburger, Holländer, und Irländer
Leinwänden, das Stück zu fl. 25, 27, 28, 30, 32,
35, 38, 40, 50, 60 bis 120 fl.

Gefärbte Caenavas auf Bettwäsche, das Stück fl. 9, 10,
11, 12, 13 bis 16.

Tischtücher und Garnituren von Zwilch- und Damast
für 6, 12 und 24 Personen.

Vorhänge in grosser Auswahl, das Paar à fl. 4, 5, 6,
7, 8, 9, 10, 12, 14 15.

Bett- u. Tischdecken Kaffeetücher u. Dessert-Servietten
Braut-Ausstattungen von 200 bis 2000 fl. in fertiger
Wäsche und Leinewaren sind in grösster Auswahl
vorrätig. Ausführliche Preisverzeichnisse senden auf
Verlangen franko.

Brieffliche Aufträge werden noch am selben Tage, an
dem wir sie erhalten, effectuirt und rechnen keine
Verpackungs-Spesen.

Syphilis und Impotenz,

alt oder neu entstanden,
nach homöopathischer Methode behandelt
von **Dr. L. Ernst** Pest, Göttergasse Nr. 6
2 Stock, Thür Nr. 15 von 2—6 Uhr Nachm.
Diese Krankheiten werden oft und nur
zur Erzielung eines momentanen Erfolges
auf die leichtsinnigste Weise mit grossen
Dosen Jod und Quecksilber behandelt. Dieser
Art Geheilte werden über kurz und lang von
den furchtbarsten Nachkrankheiten derart
befallen, dass sie noch im spätesten Alter an
den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung
leider nur zu schwer zu leiden haben. Schutz
gegen solche Gefahren bietet die homöopa-
tische Behandlungsweise, denn nicht nur
dass sie wie bekannt selbst die verjährtesten
Leiden heilt, ist ihre Wirkung eine soch
wohlthätige, dass üble Folgen nicht zu be-
fürchten sind. Die Diät ist einfach und kann
leicht gehalten werden.

Der Zahnarzt
J. G. Heksch,
der zur 1871er Londoner internationalen Weltausstel-
lung 8 unflächne und ganze Gebisse gefertigt hatte,
wurde wegen der Schönheit und Zweckmäßigkeit
der ausgefertigten Gegenstände mit einem Ehrenplakate
ausgezeichnet. Wohnort: Sofiejskaja Str. 1. im 2. Stock.



Ungarische Nordostbahn.

Kundmachung.

Der am 1. April d. J. fällige Coupon
der Prioritäts-Obligationen der ungarischen
Nordostbahn wird:

in Wien bei der Anglo-Oester-
reichischen Bank

in Pest bei der Anglo-Hunga-
rian Bank

in Berlin bei den Herren Rich-
ter & Comp.

mit Thlr 5 preuss. Cour.

in Frankfurt a. M. bei den Herren August
Siebert

eingelöst.
Pest, im März 1872.

Der Verwaltungsrath.

Bierliche Oster-Eier

zum Begiessen geeignete
überraschende Scherzsachen,

als:
**Spritz-Bouquets, Feilchen, Rosen-
Ringe, Pistolen, Zigarren, Flacons**
etc. etc.

sowie reichhaltige Auswahl sonstiger
Oster-Atrappen

von 10 fr. bis 25 fl. pr. Stück

empfehlen
KERTÉSZ & EISERT

in PEST,
Dorotheagasse
Nr. 2.

Geschäfts-Eröffnung.

Die „Allgemeine Hypothekar-Versicherungs-Bank“ in Wien

(Wallfischgasse Nr. 10)

mit Vier Millionen Gulden Stammkapital

beginnt ihre Operationen am 1. April 1872.

Dieselbe übernimmt gegen feste Prämien:

1. Die Ersatzleistung für Verluste an Hypotheken und
2. die Haftung für den pünktlichen Eingang hypothecirter Kapitalien und Interessen bis 70% des Grundstück- und Häuserwerthes, indem sie durch die hiemit gebotene gleiche Sicherheit den Unterschied zwischen popillarmässigen und späteren Satzposten aufhebt, dem Grundbesitz neue Kapitalien zuführt und vielfach eine Ermässigung der Zinsen bewirkt;
3. Die Arrangirung bedrängter Hypothekarschuldner durch die Schuldumwandlung in Annuitäten, oder indem sie dem Schuldner seitens des Gläubigers freie Disposition bezüglich anderweitiger Contrahirung bewirkt.

Indem die „Allgemeine Hypothekar-Versicherungs-Bank“ für jeden Ausfall an Kapital, Zinsen und Kosten in einer executiven Feilbitung aufkommt, enthebt sie insbesondere Vormünder, Curatoren und sonstige Vermögensverwalter ihrer Verantwortlichkeit.

Zu den Agenden der „Allgemeinen Hypotheken-Versicherungs-Bank“ gehört auch die Prüfung und Attestirung versicherungsfähiger Hypotheken behufs leichter Erwirkung von Anlehen, und die commissionsweise Vermittlung jeder Art hypothekarischer Anlehen und Veräusserungen

Dieselbe bietet somit als

Centralstelle für den Hypotheken- und Realitätenverkehr

den Kapitalisten die eine direkte Anlage in einer Spezialhypothek suchen, die kostenfreie Auswahl von Darlehensgeschäften. Schliesslich wird die „Allgemeine Hypothekar-Versicherungs-Bank“ vermittelt des ihr statutenmässig zustehenden Rechtes, verzinsliche Hypothekarobligationen bis zur Höhe von zwei Dritttheilen der erworbenen Forderungen wie auch Cassaanweisungen emittiren und Hypotheken und Liegenschaften für eigene Rechnung belehnen oder erwerben.

Den traurigen Verhältnissen des Hypothekarcredits abzuhefen ist also Zweck der Hypothekar-Versicherungs-Bank, die einerseits dem Kapitalisten seine hypothecirte Forderung unter allen Umständen garantirt, ihm den ungestörten Fortgenuss der Zinsen sichert, und sein Vermögen den Schwankungen des Geldmarktes entrückt, anderseits dem Grundbesitzer leichter und billiger Gelder zuführt, und im Subhastationsfalle bei der Versteigerung mitbietend, einen Verkaufspreis erzielt, der dem wirklichen Werthe der feilgebotenen Realität entspricht, somit durch die polizzenmässige Entschädigung ihn vor dem Ruine bewahrt.

Aus den Zuständen des landwirthschaftlichen Credits ergibt sich der eminent volkswirthschaftliche Nutzen der Hypothekar-Versicherung und deren vollgiltige Berechtigung, insoferne deren Wirkung darin besteht, dass der Ertrag aus dem Grundbesitz niemals hinter dem hypothekarischen Zinsfuss zurückbleibe, die Bodenrente durch jederzeit verfügbares Betriebskapital gesteigert und im Allgemeinen die Neigung für den Erwerb von Grundgeigenthum vermehrt werde.

Die Allgemeine Hypothekar-Versicherungs-Bank.

Das Präsidium

Mathias Constantin Graf Wickenburg, Dr. Theodor Freiherr v. Raule,
Ludwig Baron Blittersdorff.

Prospecte und Auskünfte jeder Art werden bei der Direction in Wien, Wallfischgasse 10 und deren Filialen in den Landeshauptstädten unentgeltlich und bereitwilligst ertheilt.

Zur realen und billigsten Besorgung aller öffentlichen

ANZEIGEN

für sämtliche in- u. ausländische Zeitungen empfindlich sich bestens allen hohen Behörden P. T. Herren Landes-Advocaten, Actien- u. Handelsgesellschaften, Fabrikanten, Industriellen, Oekonomie-, Kapitalisten, Handels- u. Gewerbetreibenden und allen sonstigen, die Oeffentlichkeit in Anspruch nehmenden Personen, das erste u. älteste

einheimische

Annoucen-Bureau

Wien, Wollzeile

Nr. 22.

A. Oppelik,

PRAG.

Perdanastrasse Nr. 48,

v. Porthauscheshaus

Die seit 14

Jahren bestehende

Firma, welche sich des

besten Rufes u. weit-

verzweigter Verbindun-

gen erfreut, bietet

für die P. T. Inseren-

ten volle Garantie für

eine reelle und ge-

wissenhafte Ausfüh-

rung aller Aufträge.

Die Kosten-Berech-

nungen genau nach

den Original-

Preisen der betref-

senden Zeitungen,

zweckentsprechende

Zusammenstellungen

Anzeigen-Empfehlung

der geeigneten Jour-

nale, sowie Uebernah-

me von schriftlichen

Briefen besorgt das

Bureau **umsonst.**

Preiscurante gratis

und franco.

Röhren

zu allen Leitungen aus Schmiede- und Gusseisen, Kupfer, Messing u. Blei bei

Jak. Lud. Reif Wien

Kolowratring 9.

Geschäfts-Eröffnung.

Um den hiesigen Arbeits-Kalamitäten entgegenzutreten zu können, respektive eine modernere und billiger Arbeitskraft zu erzielen, fanden wir uns veranlasst in

WIEN, Kolowratring 7 unter der Firma:

BRÜDER KOCH

eine Herrenkleider-Fabrik sammt Niederlage

en gros und en detail zu errichten, wodurch wir in die angenehme Lage versetzt sind, Bestellungen eines hochgeehrten Publikums in unserem hiesigen

HERREN-KLEIDER-ETABLISSEMENT,

altes Lloydgebäude

aus den neuesten, besten in- und ausländischen Stoffen in grösstem Assortiment nach der neuesten Façon zu **staunend billigen Preisen** promptestens zu effectuiren. — Gestützt auf den langjährigen Bestand unserer Geschäfte hier und in Bukarest, so wie auf das allseitige Vertrauen, welches wir auch in Hinkunft wahren werden, bitten wir ein hochgeehrtes Publikum für die heranahende Frühjahrszeit um geneigten Zuspruch.

Brüder Koch.

Bestellungen aus der Provinz werden prompt effectuirt.

Muster sammt Preiscurant werden auf Verlangen gratis zugesendet.

Nichtpassende Kleider anstandslos umgetauscht.

Die Wechselstube der
WIENER-COMMISSIONS-BANK

Kohlmarkt 4,

emittirt Bezugs-Scheine

auf nachstehend verzeichnete Losgruppen, und sind diese Zusammenstellungen schon aus dem Grunde zu den vorteilhaftesten zu zählen, da jedem Inhaber eines solchen Bezugscheines die Möglichkeit geboten wird, sämtliche Haupt- und Nebentreffer allein zu machen und ausserdem ein Zinsenertragniss von

30 Francs in Gold und 10 fl. in Banknoten zu geniessen.

GRUPPE A. (Jährlich 16 Ziehungen.)

Monatliche Raten à 10 fl. Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 4 Lose:

1 5perc. 1860-er fl. 100 Staatslos. Haupttreffer fl. 300.000 mit Rückkaufs-Prämien der gezogenen Serie österr. Währ. fl. 400.

1 3perc. kais. türk. 400 Frcs. Staatslos. Haupttreffer 600.000, 300.000 Frcs. effectiv in Gold.

1 Herzoglich Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttreffer 80.000 Thaler ohne jeden Abzug.

1 Innsbrucker (Tiroler) Los. Haupttreffer fl. 30.000.

GRUPPE B. (Jährlich 13 Ziehungen.)

Monatliche Raten à fl. 6. — Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 3 Lose:

1 3perc. kais. türk. 400 Frcs. Staatslos. Haupttreffer 600.000, 300.000 Frcs. effectiv in Gold.

1 Herzoglich Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttreffer 80.000 Thaler ohne jeden Abzug.

1 Sachsen-Meininger-Los. Haupttreffer fl. 45.000, 15.000 südd. Währ.

Auswärtige Aufträge werden prompt und auch gegen Nachnahme effectuirt. — Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung franco — gratis versendet.

Das Geheimniss der Börse.

liegt in der Erfahrung des Eingeweihten.

Unsere *Börsen-Abtheilung*, welche in Organisation und Leitung die praktischen Erfahrungen der bestgeleiteten Institute des In- und Auslandes repräsentirt, ertheilt bereitwilligst mündlich und schriftlich Rathschläge in Börse-Angelegenheiten ganz unentgeltlich und bietet daher für kleinere Kapitalisten und Börse-Speculanten, welche in Folge ihres Berufes der Börse fernestehen, die grössten bisher gebotenen Vortheile. Durch uns gekaufte Effecten behalten wir gegen billige Prolongations-Bedingnisse in Depot.

Geld-Einlagen zum Zwecke einer besseren Verzinsung oder zur speculativen Verwendung zu Gunsten des Eigenthümers werden angenommen und vorthellhaft verwerteth.

Wiener Bank-Commandit-Gesellschaft,

Wien, Graben Nr. 31.

Auch ohne Medaille!

Die bestrenommirte

Wiener Nähmaschinen-Fabrik

von **Carl Wagner**

gegründet im Jahr 1861

Mariahilf, Stumpergasse Nr. 37.

Empfiehl ihr reichhaltiges Lager von Nähmaschinen der anerkannten besten Systeme zu den billigsten Fabrikspreisen.

Howe System Lit. A. für Familien fl. 80.

Howe System Lit. C. für Schneider u. Schuhmacher fl. 90.

Weeler & Wilson für Familien u. Wäsche fl. 65.

Weeler & Wilson dtto mit Verschlusskasten fl. 70.

Unter fünfjähriger schriftlicher Garantie und zu den besten Bedingungen.

Die von vielen Aerzten empfohlene und mit glänzenden Erfolgen in Anwendung gebrachte Brustsalb gegen

Unterleibs-Brüche von Gottlieb Sturzenegger in Serrisau, Schweiz, ist sowohl durch denselben selbst zu beziehen als durch nachfolgende Depots. Dieselbe enthält durchaus keine schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen vollständig. Preis per Dopy Thl. 1.20 Sgr. = fl. 3 südd. W. = fl. 3.20 fr. ö. W.

Niederlagen: Pest, S. Formágyi, Apotheker & beil. Maria; in Wien: Josef Weiß zur Mohren-Apothek.

WIRTH & Co., Wien,

Schiller-Platz Nr. 1,

halten Muster-Lager von

Maschinen und Apparaten

neuester Erfindung und neuester Construction für alle Gewerbe und Industrien, von

Maschinen-Oelen, Schmier-Apparaten, Stopfbüchsen-Packung, und vermitteln

PATENTE

für Oesterreich-Ungarn und das Ausland zu festen, billigen Preisen. — Prospective und Programme stehen zu Diensten.

Verloren geht Jedem das Geld, der Uhren in hiesigen Spielerei-Geschäften kauft, die laut ihrer Jüngerischen Annoncen, als: „Erster Wiener Uhren-Bazar“ „Erstes Wiener Uhren-Etablissement“, „Erbschaft“ u. s. w., Falsificate von sehr geringem Werthe für echt englische Uhr verkaufen. Darum sehe ich mich genöthigt, das geehrte p. t. Publicum darauf aufmerksam zu machen, sich nur direct an die berühmte

Uhren-Fabrik

(eigener Fabrikate) von

JOS. HAWELKA

in Wien, Leopoldstadt, große Pfarrgasse Nr. 6

gefälligst wenden, die ihre gut regulirten Uhren von

kais. kön. Pünzungsamte erprobt, zu nachstehenden unglaublich aber doch wahren Preisen verkauft.

Nur 1 fl. 50 kr. oder 2 fl. eine echte Pariser Bronze Uhr mit einjähriger Garantie.

Nur 8 fl. 50 kr. eine echt englisch Cylinder-Uhr mit Krystallglas sammt einer feinen echten Talmigold-Uhrkette und 5 jährigen Garantieschein.

Nur 9 fl. eine echt englische silberne Cylinder-Uhr mit Krystallglas, Sekundenzeiger, sammt einer feinen echten Talmigold-Uhrkette mit Medaillon und Garantieschein.

Nur 12 fl. eine silberne Cylinder-Uhr mit echten Goldreife zum Springen, starkem Krystallglas sammt Kette, Medaillon aus Talmigold und Garantieschein.

Nur 15 oder 20 fl. eine echt englische silberne Anker-Uhr, Savonette, mit Doppeldeckel, feinsten Gravirung, sammt einer echten Talmigold-Kette und Garantieschein.

Nur 13 fl. eine echt englische Silber- und feuervergoldete Chronometer Uhr, kein Falsifikat, sammt Kette, Medaillon aus Talmigold, Lederetuis und Garantieschein.

Nur 14 fl. dieselbe, bedeutend feiner mit einem orientalischen Wegweiser.

Nur 14 oder 17 fl. eine echt englische Prinze of Wales Remontoir-Uhr stärksten Kalibers, mit Krystallglas, Nickelwerk in

echten gediegenen Talmigold; diese Uhren haben gegen andere den Vorzug, dass man selbe ohne Schlüssel aufziehen kann, zu solchen Uhren erhält jeder eine Talmigold Kette sammt Medaillon und Garantieschein gratis.

Nur 13 fl. eine echt englische gediegene Talmigold-Uhr, Cylinder neuester Fagon, sammt Talmigold-Kette, Medaillon und Garantieschein.

Nur 13 fl. eine Uhr in Talmigold, mit Doppelmantel, Savonette, Springer, Krystallgläser und Nickelwerk, sammt einer feinen echten Talmigold-Kette, Medaillon, Lederetuis und Garantieschein.

Nur 14 oder 17 fl. eine ganz kleine Damen-Uhr echt Silber und echt vergoldet, sammt einer echten Talmigold-Halskette und Garantieschein

Nur 18 fl. eine echt englische feinst feuervergoldete silberne Chronometer-Uhr mit Doppelmantel feinst emallirt, sammt einer feinen echten Talmigoldkette, Medaillon und Garantieschein.

Nur 18 oder 20 fl. die feinste silberne echt englische Ankeruhr, auf 15 Rubinen, sammt feinsten Talmigold-Kette, Medaillon, Leder Etuis und Garantieschein.

Nur 20 fl. eine silberne Remontoir-Uhr, ohne Schlüssel aufziehbar, sammt Talmigold-Kette und Medaillon.

Nur 20 oder 24 fl. eine starke silberne Second-Mort, stärksten Calibers, welche nebst einer unfehlbar gehenden Uhr, von der Mitte aus reguläre Sekunden besitzt; geeignet für Aerzte, Maschinenwärter und alle, welche wünschen dass ihre Uhr nicht eine Sekunde zu früh oder zu spät geht, sondern stets die richtige Zeit einhält sammt Talmigold-Kette und 5 jährigem Garantieschein.

Nur 14 fl. eine echte Gold Aluminium-Cylinder-Uhr mit 6 Rubinen und Doppeldeckel, sehr elegant, wegen ihrer Dauerhaftigkeit und pünktlichen Gehens Strapaze-Reise-Taschenuhren genannt, sammt Talmigold-Kette und Garantieschein.

Nur 36 oder 40 fl. eine silberne Anker-Remontoir Patent Lema, ohne Schlüssel zum Aufziehen und zugleich die Zeiger zu richten, sammt Talmigold-Kette und Garantieschein. Ausschliesslich nur echt bei mir zu haben.

Nur 23, 25, 27 fl. eine goldene Damen-Uhr sammt Kette, Medaillon und Garantieschein. Ferner fl. 45 bis 65 mit Brillansteinen

Nur 6 fl. eine prachtvolle Pariser Bronze-Uhr mit Schlagwerk unter Glas, eine Zierde für jedes Zimmer,

Nur fl. 1.50, 1.80 oder fl. 2 die feinsten Schwarzwälder Porzellain-Email-Schild-Wand-Uhren, für deren Gang volle 3 Jahre Garantie. Alle meine Uhren sind erster Qualität und nicht mit Falsificaten zu verwechseln.

Talmigoldketten kurze fl. 1, 1.20, 1.50, 1.80, 2, 3, 4, 5, 7.

Silberne Ketten Halsketten lange fl. 1.50, 2, 2.50, 3, 4, 5, 6, 8.

fl. 3, 3.50, 4, 5, 6, bis fl. 12.

Gegen Voraussendung des Betrages oder Postnachnahme wird jede Bestellung binnen 24 Stunden pünktlich ausgeführt.

Unregulirte Uhren 2 fl. billiger. — Preis Courante gratis.

Uhrmacher, Uhrenhändler finden ein grosses Lager von 4000 bis 5000 Stück Uhren zu stauend billigen Preisen.

Nur durch mehrjährigen Aufenthalt in England und der Schweiz, dann durch grossen Umsatz ist es mir ermöglicht, die Uhren billig zu verkaufen.

Für die bei mir gekauften Uhren garantire ich 5 Jahre, im Falle dass zwischen den 5 Jahren die Feder bricht oder sonst was anderes passirt verpflichte mich dies unentgeltlich zu repariren.

WARNING.

Der Schwindel mit Uhren hat neuerer Zeit einen derartigen Punkt erreicht, dass Spielereihändler sich Uhrmacher Uhrenfabrikanten firmiren und um das P. T. Publikum ja nur auf feine Art zu täuschen ihre Firmen stets ändern, als: früher „Erster Wiener Uhrenbazar“ jetzt „Uhrenfabrik, Praterstrasse Nr. 16.“ früher „Erstes Wiener Uhrenetablissement“ jetzt „Uhrmacher verlängerte Kärntnerstrasse Nr. 51. Palais Todisco.“ dann mehrere andere, und um dem Schwindel noch die höchste Spitze zu bieten, lassen auf höchst unverschämte Weise Warnungen die sich eigentlich blos nur auf ihre Geschäfte beziehen sollen, auf Spielereigeschäfte und ihre frühere Firmen veröffentlichen. Den geehrten P. T. Bewohnern in der Provinz, welche sich von der Wahrheit durch persönlichen Besuch nicht überzeugen können, haben nur nöthig, sich mittelst Correspondenzkarte an den ersten besten Bekannten wenden zu wollen, wo es sich dann herausstellen wird, dass mein hier Angeführtes auf reiner Wahrheit beruht, indem man dort anstatt Uhren, Maschinen und Uhrmacher — Pfeifenröhren, Zündschwämme, Spazierstöcke, Puppen, Tabakdosen, und derartige Sachen findet.

Aufgefordert von vielen meiner Kunden, welche das Unglück hatten auf die unrellste Art beschwindelt zu werden, warne ich Jedermann vor Ankauf solcher undienstbaren Ausschussware in obig erwähnten Geschäften die, indem sie nicht die geringste Liee von der Beschaffenheit eines Uhrwerkes besitzen, keine Garantie leisten können.

Patentirter Maisch-Destillir-Apparat

für continuirlichen Betrieb.

Wir eruchen die Herren Kupferwaaren-Fabrikanten, welche den Bau und Vertrieb des von uns construirten, sich durch ansserordentliche Leistungsfähigkeit und Billigkeit in der Herstellung so vorthellhaft auszeichnenden Maisch Destillir-Apparat für continuirlichen Betrieb, für welchen uns unter dem 17. Dezember 1871 ein ausschliessendes Privilegium für die k. k. Oesterreich-Ungarischen-Staaten ertheilt wurde, übernehmen wollen sich wegen des Näheren an uns wenden.

Gebrüder Avenarius in Berlin, Potsdamerstrasse Nr. 58.

Endlich ist das lang angestrebte Problem gelöst, und dem P. T.

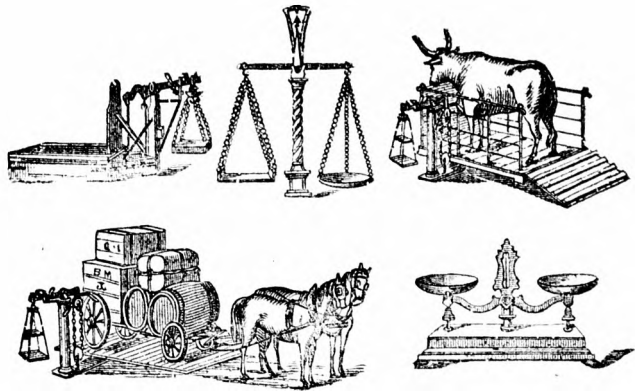
Wichtig für
Cassenkäufer u. Besitzer!

Von jetzt an gebe ich keine meiner weltberühmten
CASSEN

mit kön. engl. und k. k. priv. österr. Dampfapparat sowie dritter impr. Wand aus meiner Fabrik, welche nicht mit dem
k. k. pr. Panzerschlüssel
versehen da alle andern Schlüssel von Jedermann copirbar sind. Ausserdem oxydiren meine Cassen nicht, was bei den andern vorkommt.
Trotz dieser Vorzüge billige Preise.

Friedrich Wiese, Gründer der Cassen-Fabrication in
Oesterreich. Niederlage in Wien Stadt,
Bauernmarkt 6 Fabrik Mariannengasse Nr. 4. Pest, Waitz-
nergasse 14.

gegen billiges Honorar nach meinem neuesten Panzersystem um.
Publikum das Beste, was existirt, gesehen im eigenen Interesse das
Cassenbesitzer ändere ich im Gebrauche befändliche amer. Cassenschlüssel



Gehämmerte, von der k. k. Cimentirungs-Behörde in Wien geprüfte und gestempelte

Patent-Decimalwaagen

viereckiger Form, mit erhöhter Brücke und verbessertem Körnersystem, unerreicht in ihrer Sicherheit, Genauigkeit und Dauerhaftigkeit unter achtjähriger Garantie.

Tragkr.: 1 2 3 5 10 15 20 25 30 40 50 Ctr.

Preis: 18 21 25 35 45 55 70 80 90 100 110 fl.

Die hierzu nöthigen Gewichte zu den billigsten Preisen. Gehämmerte, in ihrer Leistung unübertroffene, geprüfte Viehwaagen zur Abwage von Ochsen, Schweinen Kühen, Kälbern, kleineren beladenen Wagen etc. etc. (10 Jahre Garantie).

Tragkraft: 15 20 25 30 40 50 Ctr

Preis: fl. 150 170 200 230 250 300.

mit eisernem Geländer und Gewichten versehen: Ohne Eisengeländer, aber mit Gewichten versehen, jede Waage um 50 fl., mit Holzgeländer jedoch jede Waage um 35 fl. billiger. Geschmiedete, von der k. k. Zimentirungs-Behörde in Wien geprüfte und gestempelte Brückenwaagen (10 Jahre Garantie), zur Abwage beladener Strassen-Fuhrwerke, Last- oder Zrachtwägen, eines oder mehrerer Stücke Viehes:

Tragkr.: 50 60 70 80 100 120 150 200 300 500 Ctr.

Preis: 350 400 450 500 550 600 650 750 900 1200 fl.

Exprobt Balancewaagen (5 Jahre Garantie), zu jedem Gebrauche, Zwecke und Geschäfte verwendbar, auf der höchsten Stufe ihrer technisch-mechanisch Vollendung, unerreicht in ihrer Genauigkeit, Ausdauer, Feinheit und praktischen Verwendungsweise.

Tragkr.: 1 2 4 10 20 30 40 50 60 70 80 Pfd.

Preis: fl. 5 6 7,50 12 15 18 20 22 25 27,50 30.

Schalen derselben, wegnnehmbar liefern zu jedem Gebrauche, Geschäfte und Zwecke anpassend, demnach nach beliebiger Angabe. Balance-Waagen markiren als Minimum sichtlich $\frac{1}{32}$ Loth.

Englische Patentwaagen, auf welchen jeder beliebige Gegenstand auf die Schale gestellt, sich von selbst abwägt: Tragkraft: 14 50 Pfund

Preis: fl. 15 21

Ausser diesen Waagen jedoch fertigen und halten Lager von allen wie immer Namen habenden Waagen und Gewichten in bester Qualität und zu billigen Preisen Illustrirte Preis-Courante versenden gratis und franco Kleinere Bestellungen effectuiren sogleich gegen Geld-Einsendungen oder Nachnahme grössere aber auch Uebereinkommen.

Waagen u. Gewichtefabrik und Brückenwaagen-Bauanstalt von

L. Bugányi & Comp.,

Margarethen, Griesgasse Nr. 26. Hauptniederlage: Stadt, Singerstrasse Nr. 10 in Wien.

Die k. k. priv.
Versicherungs-Gesellschaft
Oesterreichischer Phoenix in Wien
mit einem Gewährleistungsfonde von
Fünf Millionen Gulden österr. Währung
deren
General-Agentschafts-Bureau
sich
Pest Dorotheagasse Nr. 9 befindet
versichert zu den billigsten Prämien
gegen Feuer-, Transport- und Hagelschäden, dann
auf das Leben des Menschen, in den verschiedensten
Combinations.

1000 Gulden gilt die Wette
dass im ganzen Reiche, sowie selbst in vielen andern Ländern es keinen Uhrmacher giebt
der wie:



Johann Brauswetter
Chronometer- u. Kunstuhmacher



in **SZEGEDIN**

(als seiner Vaterstadt) nachdem er durch 12 Jahre im Auslande und der französischen Schweiz in den ersten Uhrenfabriken die Uhrmacherkunst und alle ihre Vortheile gründlich erlernte, die dazu gehörigen Geräte und Maschinen sich verschafft hatte in **München** die theoretische und praktische Prüfung mit bis dahin von Niemanden erreichten Erfolge ablegte, der endlich innerhalb des 22 jährigen Bestandes seines Geschäftes so viele Uhren neu gemacht und reparirt hatte, unter seinen eigenen Leitung wurden Taschenuhren derart regulirt, dass sie in liegender, hängender Stellung und bei den stärksten Erschütterungen richtig gehen.

Ausserdem erhält jeder Uhrenkäufer von mir einen **10** jährigen Garantie-schein und für Reparaturen eine schriftliche **5** jährige Gutstehung sammt Gebrauchsanweisung zur Behandlung der Uhren.

Dass nach dem gesagten meine Uhren die pünktlichsten und richtigst gehenden sind, versteht sich von selbst.

Sehr oft vorgekommene Nachbestellungen und Belobungsschreiben von k. k. Militär- und Privatpersonen sowie von Uhrmachern des In- und Auslandes, Zeugnisse in unendlicher Zahl beweisen das bisher gesagte zur Genüge, und sind bei mir zur Einsichtnahme aufliegend. Zahlreiche Gehilfen welche bei mir ihre Ausbildung erlangten, sind weitere Beweise des gesagten.

Gold- und Silberuhren sind vom königl. Punzirungsamte geprüft und gestempelt, sowie in reichster Auswahl zu haben.

Uhren für Herren.

| | |
|---------------------------------------|----------------|
| Silber Ciliinderuhr 4 Rubin | 10-12 |
| " " mit Springdeckel | 12-13 |
| " " mit Goldrand | 13-14 |
| " " 8 Rubinen | 15-17 |
| " " Doppeldeckel | 15-17 |
| " " Krystallglas | 15-17 |
| " Ankeruhr 15 Rubinen | 16-20 |
| " " Doppeldeckel | 18-24 |
| " Englische Ankeruhr mit Krystallglas | 19-24 |
| " Dieselben mit Doppeldeckel | 23-28 |
| " Lager Ankeruhren Doppeld. | 22-28 |
| " Echte Remontoir | 28-30 |
| " Dieselbe mit Krystallglas | 30-35 |
| " dtto Doppeldeckel | 35-40 |
| Goldene Ciliinder-Uhr Nr. 3 15 St. | 36-38 |
| " " " " " " " " " " " " | 46-60 |
| " dtto Doppeldeckel 55, 58, 60 | 65, 70 100 fl. |
| " Ankeruhr Krystallglas | 42-70 |
| " Doppeldeckel | 65-100 |
| " Anker-Remontoir | 65-100 |
| " dtto Doppeldeckel | 100-200 |

Uhren für Damen.

| | |
|--|-------|
| Silb. Ciliinder-Uhren 4-8 Rubinen | 12-20 |
| Gold. Uhren 4-8 Rubinen | 25-30 |
| " " emailirt | 31-36 |
| " " Golddeckel | 36-40 |
| " " email. u. Diamanten | 42-48 |
| " " Krystallglas | 42-48 |
| " " Doppeldeckel 8 Rubinen | 45-48 |
| " " email. und Diamant | 58-65 |
| " " Ankeruhr | 45-48 |
| " " Krystallglas | 56-60 |
| " " Doppeldeckel | 45-56 |
| " " email. Diamant | 70-80 |
| Wecker mit Uhren fl. 7 sammt Lichtanzünder fl. 9, 8 tügig 13 fl. — Ausserdem alle neu gewünschten Uhren und Arbeit-uhren. Grösstes Lager von Pendeluhrn. Täglich anzuziehen fl. 10, 11, 22. Alle 8 Tage aufzuziehen fl. 16, 18, 26. Mit Stunden und $\frac{1}{2}$ Stunden Schlag fl. 30, 33, 35. Mit Viertel und Stundenschlag fl. 50, 55, 60. Monatsregulatoren 30-35. Emballage von Pendeluhrn fl. 1,50. | |

Silberne Uhrketten 3-8 fl. lange 6-15 fl. Goldketten Nr. 3 kurz fl. 18-70, lange 35-100 fl. Alle Uhren, Ketten, echte sowohl, als auch Stahl und Talmi. Bronze etc. Gegenstände werden ungetauscht, falls sie nicht conveniren. Auch werden Uhren, Gold u. Silber eingetauscht. Aufträge von Auswärts werden gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages prompt effectuirt.

National-Versicherungs-GESELLSCHAFT.

STAMMCAPITAL:

Oesterreichische Währung fl. 1.500,000

wovon

Eine Million Gulden Baareinzahlung.

| | |
|---|----------------------------|
| Emitirtes Actien-Capital | fl. 1.000.000 — kr. ö. W. |
| Gewinnst-Beservefond am 31. December 1870 | fl. 110.633.24 kr. ö. W. |
| Prämien-Reserve aus dem Jahre 1870 | fl. 812.152.55 kr. ö. W. |
| Schaden-Reserve aus dem Jahre 1870 | fl. 82.437.71 kr. ö. W. |
| Total-Gewährleistungsfond | fl. 2.005.223.50 kr. ö. W. |

Geschäftsbeginn: 1 Mai 1869.

Directions-Bureau: Pest, Palatingasse 9.

Leistet Versicherung gegen Feuer- und Hagelschäden und gegen die Gefahr an reisenden Gütern.

Die Gesellschaft bezahlte für Schäden:

Im Jahre 1869 u. 1870 für 8.415 Schadenfälle . . . fl. 1.220.332. 85 kr.

Zur schnelle und gründliche Seitung ver-
fügt die Folgebüchel!

GEHEIME KRANKHEITEN
und die
IML OTENZ
(Mannesschwäche)

werden nach einer in Militär- und Zivilspitalern in unzahligen Fällen glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Verunstaltung ohne Folgebüchel unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges staunend schnell, gründlich geheilt (neue entstandene binnen 48 Stunden) von
J. WEISZ,
prakt. Arzt und Geburtshelfer, gewissem Abtheilungsarzt im k. k. Garnisons-Haupt-Spital alhier, ordentlichem Mitglied der k. ungar. Kaiserlich-bergschulmedizinischen Gesellschaft, in feiner mit allen Bequemlichkeiten sowohl zur Gebühraltung, als zur Vertheidigung wohlbekannteten
ORDINATIONEN-ANSTALT:
Inuere Stadt, Sebastianplatz Nr. 4, im I. Stock, Eingang an der Stiege im Hause, Café, zu den zwei Hosaren.
Täglich 7-10 Uhr Ver- u von 1-4 Uhr Nachmitt.
Herren und Damen haben separaten Eingang und separate Wartezimmer.
Honorarien Briefen wird schnellstens entsprochen und auf Verlangen die Medikamente besorgt.

Vermischtes.

Vericht von Fuchs und Gänßler.

— Lindau 16. März 1872. —

Im Getreidegeschäft hat sich im Laufe dieser Woche nichts Interessantes gezeigt und bleibt der Verkehr in Ungarweizen immer noch auf ein Minimum beschränkt. Wir notiren: Für Prima-Ungar-Weizen Frs. 35—36, für Gut mittel Frs. 33—34, für Bapetischen Frs. 33—34.50, für Kerne Frs. 34—35, für Gerste Frs. 23—23.50, für Hafer Frs. 18—18.50 per 200 Zollpfund raucio Morischach oder Romaneshorn verzollt.

Begebung von Prioritäten der k. k. priv. Theiß-Eisenbahn-Gesellschaft. Die priv. österr. Nationalbank veräußert fl. 15,091,000 (fünfzehn Millionen Neunzig Ein Tausend Gulden) Prioritäts-Obligationen der k. k. priv. Theiß-Eisenbahn-Gesellschaft im Wege schriftlicher Offerte, ganz oder theilweise unter folgenden Bestimmungen:

1) Die Offerten können lauten, entweder auf Uebernahme eines Theilbetrages von fl. 8,000,000 ö. W. in Prioritäten.

2) Die Offerten werden am 26. März 1872 von 9 Uhr früh bis 3 Uhr Nachmittags im General-Sekretariate der Nationalbank gegen Empfangschein übernommen. Das Offert ist versiegelt zu übergeben; auf der Außenseite ist ein Name anzugeben, auf welchen der Empfangschein ausgestellt wird.

3) Jeder Offerent hat ein Badium von zwei Prozent des Nominalwerthes der Prioritäten, welche er zu übernehmen sich anbietet, bei der Deposition-Kasse der priv. österr. Nationalbank in Wien zu erlegen. Der hierüber gebührenfrei ausgestellte Erlagschein der Deposition-Kasse ist dem Offert beizuschließen.

4) Das Badium kann bestehen: in Bank- oder Staatsnoten, in Partial-Hypothek-Anweisungen oder in Kasse-Scheinen eines Wiener Kredit-Institutes, endlich in Effekten, welche in dem Kursblatte der Wiener Börse notirt erscheinen. Derlei Effekten müssen mit den dazu gehörigen, noch nicht verfallenen Coupons (beziehungsweise Talons), und wenn sie auf Namen lauten, mit dem erforderlichen Giro versehen sein.

5) Die im Kursblatte notirten Effekten werden als Badium nach dem Geldkurse der Wiener Börse vom 23. März 1872 (mit Weglassung der Gulden-Bruchtheile) angenommen.

6) Die Eröffnung der eingelangten Offerten, bei welcher die Offerenten unter Vorweisung der Empfangsbestätigung über ihre Offerte erscheinen können — erfolgt am 26. März l. J. um 3 Uhr Nachmittags, in den Direktions-Lokalitäten der Nationalbank (Stadt, Landhausgasse Nr. 2).

7) Vor Eröffnung der Offerten wird der von der Nationalbank festgesetzte Minimalpreis versiegelt vorgelegt. Derselbe ist für die Entscheidung über die vorliegenden Offerten in folgender Weise maßgebend:

a) Ersterer der fl. 15,091,000 in Prioritäten ist jener Offerent, dessen den Minimalpreis mindestens erreichendes Preisangebot alle übrigen Preisangebote für fl. 15,091,000 übersteigt;

b) Ersterer von 8 Millionen in Prioritäten (mit Option) ist jener Offerent, dessen Preisangebot nicht nur den von der Nationalbank festgesetzten Minimalpreis, sondern auch (in überne Offerte auf Uebernahme von fl. 15,091,000 in Prioritäten vorliegen), das höchste Preisangebot auf Gulden 15,091,000 mindestens um zwei Prozente übersteigt.

Unter Angeboten für den gleichen Betrag in Prioritäten erhält das höchste Preisangebot den Vorzug; zwischen gleichen Preisangeboten für den gleichen Betrag entscheidet das Loos.

Es liegt kein Preisangebot vor, welches den Bedingungen a) oder b) entspricht, so werden alle Offerten abgelehnt, und wird den Offerenten der Minimalpreis bekanntgegeben.

8) Der Ersterer von fl. 15,091,000, beziehungsweise 8 Millionen Prioritäten, hat am 28. März 1872 bei der Deposition-Kasse der Nationalbank eine Kautions von zehn Prozent des Erstehungspreises der Prioritäten (nach den für das Badium unter 4 und 5 festgesetzten Bestimmungen) zu erlegen, wozu das Badium gegen Rückstellung des Erlagscheines ausgefolgt wird.

9) Die als Badium oder Kautions erlegten Barbeträge werden nicht verzinst. Bei Bezug der Prioritäten sind der Nationalbank die auf denselben lastenden Zinsen mit 4% pEt. zu vergüten.

10) Die Einzahlungen sind in Bank- oder Staatsnoten in folgenden Fristen zu leisten u. z.:

a) Bei Uebernahme eines Nominalbetrages von acht Millionen Gulden in Prioritäten für fl. 40,000,000 — längstens bis 28. Juni 1872, " " 40,000,000 — " " 30. Sept. 1872.

Erklärt der Ersterer von 8 Millionen in Prioritäten innerhalb des festgesetzten Termines (Punkt 1), daß er auch den Rest von fl. 7,091,000 übernimmt, so ist für letztere die Einzahlung, u. z.:

für fl. 4,000,000 — längstens bis 31. Dezember 1872 und " " 3,091,000 — " " 31. März 1873 zu leisten.

b) Bei Uebernahme des vollen Betrages von fünfzehn Millionen einundneunzig Tausend Gulden in Prioritäten hat die Einzahlung in folgenden Fristen zu geschehen, u. z.:

für fl. 3,800,000 — längstens bis 28. Juni 1872, " " 3,800,000 — " " 30. Sept. 1872, " " 3,800,000 — " " 31. Dezbr. 1872, " " 3,691,000 — " " 31. März 1873.

Der Ersterer kann jedoch Einzahlungsraten, ganz oder theilweise, auch vor den obigen Terminen leisten und die darauf entfallenden Prioritäten beziehen.

11) Wird der für den Erlag der Kautions oder wird einer der für die Einzahlung der Raten festgesetzten, äußersten Termine nicht eingehalten, so erlischt mit diesem Termine jedes Recht des Erstehers, und es verfallen das Badium, beziehungsweise die Kautions, sowie die mit Obligationen noch nicht bedeckten Einzahlungen zu Gunsten der Nationalbank.

12) Der Ersterer von fl. 15,091,000 oder von 8 Mill. in Prioritäten erhält nach Erlag der Kautions ein Nummerverzeichniß der von ihm erstandenen Obligationen, und nimmt mit sämmtlichen ihm verzeichneten Obligationsnummern an den während der Einzahlungsfrist stattfindenden Ziehungen Theil.

13) Bei Einzahlung der letzten Rate wird die Kautions ausgefolgt.

Wien, am 18. März 1872.

Von der Direktion der priv. österr. Nationalbank.

Anmerkung. Von den Prioritäts-Obligationen der Theiß-Eisenbahn-Gesellschaft befinden sich dermalen fl. 15,091,000 im Besitze der Nationalbank und fl. 134,000 in Händen von Privaten. Ein Formular dieser Prioritäten, welche sämmtlich auf 1000 fl. ö. W. lauten, ist in der Beilage abgedruckt. Verzinsung und Einlösung der verlosenen Prioritäten erfolgt in Noten. Bei Einlösung des Coupons wird die 10proz. Einkommensteuer, und bei jedem halbjährigen Coupon (von fl. 25) 13 kr. ö. W. für Stempel in Abzug gebracht.

Österr. Nationalbank.

Wochenausweis vom 13. März.

| | |
|---|-----------------|
| Banknoten-Umlauf | 297,943,730 |
| Hievon ab: | |
| Am Schluß des Monats bar zu begleichende Forderung der Bank aus der kommissionären Besorgung des Hypothek-Anweisungsgeschäftes (S. 62 der Statuten) | 75,718,625 |
| Verbleiben | 297,868,011,375 |
| Bedeckung: | |
| Metallschatz | 129,255,383,18 |
| In Metall zahlbare Wechsel | 26,416,677,17 |
| Staatsnoten, welche der Bank gehören | 3,392,515,— |
| Gefompte | 114,865,948,89 |
| Darlehen | 28,938,600,— |
| Einzellose Coupons von Grundentlastungs-Obligationen | 16,470,325 |
| fl. 9,154,900 — eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe à 66 2/3 % | 5,560,866,66 |
| | 308,446,461,225 |

A. k. priv. Südbahn.

Einnahmen vom 4. bis 10. März.

| Südösterreichisches Rep. | | | |
|--|--------------|-----------|------------|
| 1872 | 1871 | Zunahme | Abnahme |
| Länge der Betriebsstrecken | | | |
| 260 | 260 | — | — |
| Reisende | | | |
| 164,767,84 | 123,660,41 | 41,107,43 | — |
| Eil- und Frachtgüter | | | |
| 441,370,14 | 547,371,90 | — | 106,001,76 |
| 606,137,98 | 671,032,31 | — | 64,894,33 |
| Gesamt-Einnahmen vom 1. Jänner bis 10. März. | | | |
| 5,299,207,01 | 5,668,818,08 | — | 369,611,07 |

Geschäfts-Kalender.

Generalversammlungen.

- 21. März: Pest-Dfner hauptstädtische Sparkasse, 3 U. N., im Institutsgebäude in Dfen.
- 23. März: Erste Pest-aterländische Sparkasse, 3 U. N., im Institutslokale.
- 23. März: Erste ungarische Aktiengesellschaft für Fabrikation von Waggons und Eisenbahnbedarf, 4 U. N., im Keinen Lloydloale.
- 24. März: Franco-ungar. Bank, 10 Uhr Vormittags, im Banklokale.
- 24. März: Erste ungar. Gewerbebank, 10 U. N., im städtischen Rathhausloale.
- 24. März: Schließliche Eisengießerei-Gesellschaft, 10 U. N., Waagnerstraße Nr. 42.
- 24. März: Konfunktional-Versammlung des Pest-Dfner Spar- und Vorschußkonfunktions des ersten all-

gemeinen Beamtenvereines der österr.-ungar. Monarchie 10 U. N., im Saale der Dfner Realschule.

24. März: H. M. Bafárhelyer Dekonomie-, Gewerbe- und Handelsbank, 9 U. N.

26. März: Ganz u. Comp., Eisengießerei- und Maschinenfabrik-Aktiengesellschaft, 3 1/2 U. N., im Fabrikgebäude, Dfen, Wasserstadt, Spitalgasse.

30. März: Pester Straßen-Eisenbahngesellschaft, 10 U. N., im evangelischen Schulsale.

3. April: Siebenbürger Handels- und Kreditbank, 11 U. N., in den Banklokalitäten in Maros-Bafárhely.

4. April: Allgemeine österr. Bodenkreditanstalt 10 U. N., in Wien, Herrengasse Nr. 8.

6. April: Rima-Murányer Eisenwerkverein zu Rima-Bezso.

8. April: Pannonia-Rückversicherungsgesellschaft, 4 U. N., im Gebäude der ungarischen Affekuranz, untere Donauzeile, Nr. 4, 2. Stock.

8. April: Ungarische allgemeine Kreditbank, 11 U. N., im evangelischen Schulsale.

14. April: Gödöllöer Sparkasse 10 U. N.

20. April: Erste siebenbürgische Bank in Kronstadt, 5 U. N.

Verlosungen.

- 1. April: 1854er Staatslose.
- 1. April: Rudolphlose.
- 1. April: Türkenlose.
- 1. April: Kreditlose.

(Erste ungarische Borstenvieh-Maststall- und Vorschuß-Gesellschaft.) Pest-Steinbruch, vom 8. bis 14. März. Bei vorerwähnten Stückmangel in gesuchten Qualitäten wurden 1/4 bis 1/2 kr. mehr bewilligt, jedoch das Geschäft auf Bedarf beschränkt.

Erschwerend wirken diese hohen Preise vornehmlich auf's Wiener Geschäft, wo russisch-polnisches Vieh so massenhaft um 6—8 kr. billiger konkurriert.

Notirte Preise: 250 bis 400 Pfd. ungarische und serbische 31—33 1/4 kr., Stacheln 28—31 kr., Export 33 1/4 kr. nominell.

| | |
|--------------------------|--------------|
| Hiesiger Viehstand: | |
| Rest der Vorwoche | 23,810 Stück |
| Zutrieb von Unterungarn | 2800 " |
| " " Siebenbürgen | 1490 " |
| " " Serbien | 940 " |
| von der Walachei | 170 " |
| Landzutrieb | 170 " |
| per Nordbahn | — " |
| zusammen | 5570 Stück |
| Abtrieb nach Oberungarn | 370 Stück |
| " " Wien | 2910 " |
| " " Prag | 970 " |
| über Bodenbach | 610 " |
| Pest-Dfner Konjum | 2060 " |
| Transito | 140 " |
| Steinbrucher Speckzeuger | — " |
| zusammen | 7060 Stück |

verbleibt sonach Vorrath 22,320 Stück.

In den Aktien-Szálláien lagern 9,530 Stück diverse Sorten.

(Neuer Getreide Special-Tarif.) Die Staatsbahn hat mit der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft einen Spezial-Tarif für Getreide, Hirse, Hülsenfrüchte, Delsaaten, Mahlprodukte und Mobarfamen bei Aufgabe in beliebigen Quantitäten im direkten Verkehr von den Stationen der Strecken Nagy-Szand bis inklusive Dfen und Siof bis inklusive Stuhlweißenburg der Südbahn, via N.-Szöny nach der Station Wien und den bedeutenderen Stationen der nördlichen Linie der Staats-Eisenbahn vereinbart, welcher mit 15. d. M. in Wirksamkeit getreten ist.

Exemplare hievon sind bei den beteiligten Verwaltungen, in den Verbandstationen und in der Verlags-Handlung des Herrn v. Waldheim in Wien (Schulerstraße 13) zu haben.

(Zomborer Handels- und Gewerbebank.) Dieses junge Institut eröffnete seine Thätigkeit am 5. v. M. und weist bereits für die 24 Tage des Februar einen Verkehr von fl. 360,988,79 aus — eine für die kurze Geschäftszeit Achtung gebietende Ziffer.

Es freut uns jedesmal, wenn wir das Prospektiren eines unserer Provinzial-Kreditinstitute registriren können, welches dem Handel und Gewerbe seines Umkreises und seiner Klientele hilfreich unter die Arme greift.

Dem jungen Institute wünschen wir Fortschritte in noch erhöhterem Maße wie bisher.

Eigenthum und Verlag von

Alex. F. Heksch.

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. C. Frankenberg.

Solide, tüchtige Agenten
zum Verkauf für landwirthschaftliche Maschinen werden gegen gute Provision gesucht. Franco Offerte mit Angabe der Befreiung bezieht die General-Agentur von **Hausenstein & Vogler** in Klagenfurt (Bozen) im Schiffstr. 5.

Für
MUSTERSENDUNGEN
Genäthe Enveloppes (Muster-Düten) aus Papyrolin, Jaconet, Leinen und Pergament-Papier, bedruckt mit ohne Firma etc. mit verschiedenen Verschlüssen. Anhängzettel an Proben, Körbe, Säcke. Etiquettes zu Waarenverzeichnugen mit oder ohne Druck, sämmtlich aus oben benannten Papieren, fertigt auf Bestellung und stehen Muster und Preisscourant zur Verfügung.
Augsburg (Bayern)
C. Aubele.

20,000 St. Sonnenschirme!

Schön, gut und billig!
Beste Sonenschirme!
Das Aderuße dieser Saison!



A. Friedmann, Wien, Praterstrasse 26.
Billig als überall!

Fabriks-Haupt-Depot

Sonnen- und Regenschirmen.
Der enorme Zuspruch und Massen-Verkauf in Schirmen, den ich im vorigen Jahre hatte, veranlaßte mich auf diesen Markt mein Haupt-Augenmerk zu richten, dem zu Folge bin ich mit den ersten Seiden-Fabriken in Verbindung getreten, um billige und gute Stoffe zu erhalten, so auch bemüht die ganze Winter-Saison zur vollkommenen Herstellung der Waare, wodurch ich große Vorteile, sowohl im Arbeitslohn als auch im Rohmaterial errungen habe.
An diese Vorteile n. führten zu dem Resultate, daß die Waare, gegen das Vorjahr, noch **schöner, besser und billiger** zum Verlaufe kommt, man lasse sich daher von gar **keiner Concurrenz** fürchten, denn durch den so gering gestellten Preis ist Jedem die Möglichkeit genommen, mir Concurrenz zu bieten.
Frühjahrs-Schirme.
1 Stück aus Stoff fl. 80
1 aus feinstem Seidenstoff, verschiedene Conturs . . . fl. 1.20, 1.50, 1.0
1 dieselben, gefüttert mit Seide fl. 1.80, 2.30
1 superfein angefertigt, mit oder ohne Garnitur . . . fl. 2.70, 3.0, 3.60
Grosse Sonnen-Schirme.
1 Stück aus Stoff fl. 8, 90
1 größte Sorte fl. 1.10, 1.20
1 aus engl. Baumwoll-Stoff sehr modern fl. 1.-
1 dieselben gefüttert fl. 1.40
1 Alpaca, unverwülkt. engl. Stoff fl. 1.50
1 größte Sorte gefüttert fl. 1.80
1 aus feinstem Honore Seidenstoff in allen modernen Farben je nach Größe fl. 2.-, 2.50, 2.80
1 dieselben gefüttert fl. 2.90, 3.40, 3.80, 4.20
1 von superfeinen Gattungen mit oder ohne Garnitur fl. 4.50, 5.-, 5.50
Damen-Bergsteig-Schirme,
große Sorte, mit den modernen hohen Stöden.
1 Stück aus Alpaca-Stoff fl. 1.80, 2.-
1 reich garnirt fl. 2.40, 2.80
!! Höchste Eleganz !!
Das Effectvollste, feinste, was bis jetzt erzeugt wurde sind die **Frau-Frau-Schirme**
aus feinsten Seide oder Atlas.
1 Stück reich gepuyt für's Frühjahr fl. 3.50, 4.-
1 große Sorte fl. 5.50, 6.-
1 mit modernem Bergsteig-Stoff fl. 6.-, 6.50
Gisela-Schirme,
Das neueste der Saison 1872.
Schirme aus dem feinsten Seidenstoff, reich, geschmackvoll und modern abjußirt, gepuyt mit höchster Eleganz.
1 Stück Frühjahr-Schirm fl. 3.50, 4.-, 4.70
1 großer Sonnenschirm fl. 6.50, 7.50, 8.50
Damen-Schatten-Schirme. (En tout Cas.)
1 Stück große Sorte, engl. Woll-Atlas, hat den Glanz wie Seiden-Atlas fl. 1.50
1 Derselbe gefüttert fl. 1.0
1 aus dem unverwülkt. engl. Alpaca Stoff fl. 1.80
1 Derselbe gefüttert fl. 2.40
1 aus feinstem Honore Seidenstoff fl. 4.50, 5.-, 5.50
Schirme aus feinsten roher Seide.
1 Stück groß ohne Garnitur fl. 4.-, 4.50
1 mit reicher Garnitur fl. 5.50, 6.50
Herren-Schatten-Schirme.
1 Stück fein Woll-Atlas fl. 1.80
1 gefüttert fl. 2.0
1 aus engl. Alpaca fl. 2.40
1 gefüttert fl. 3.-
Regenschirme.
1 Stück gewöhnliche Sorte, groß fl. 1.50 bis fl. 1.0
1 aus unverwülkt. engl. Wollhaarfloss, ähnlich dem Seidenstoff fl. 3, 3.50, 3.80
1 aus feinst r Honore Seide fl. 5, 5.50, 6.-, 6.50
1 extrafeine Sorte fl. 7.50, 8.50, 9.50
1 feinste Sorte aus Seidenstoff fl. 7.-, 8.-
1 gewißlich, superfein mit großer Spannung fl. 9.50
1 non plus ultra Seidenstoff (englischer Doppelstoff) fl. 10.50, 12.-
1 zweifärbig fl. 10.50, 12.-
En Gros-Käufer erhalten Rabatt
A. Friedmann, Wien, Praterstrasse 26.

Kundmachung.

Die jährliche
GENERAL-VERSAMMLUNG

der
ersten Pester vaterländischen Sparkassa

wird am **23. März l. J., 3 U. Nachm., im Instituts-Local**
abgehalten werden.

Gegenstände:

1. Direktions-Bericht.
2. Veröffentlichung des Geschäftsbetriebes und der Bilanz vom Jahre 1871.
3. Verfügung über den Reingewinn.
4. Wahl der, im Sinne des §. 10 der Statuten zu wählenden 15 Aufsichtsmitgliedern.
5. Erhöhung des Stammkapitals durch Emission neuer Aktien.
6. Umänderung einiger Punkte der Statuten.
7. Verhandlungen der statutenmäßig einzubringenden Anträge und Beschlußfassung über dieselben.

Die P. T. Aktionäre werden zu dieser Generalversammlung mit dem Bemerken eingeladen, sich am 22. März, d. i. dem Tage vor der Generalversammlung, Nachmittags 4 Uhr, zu einer Vorbesprechung in den Instituts-Localitäten gefälligst einzufinden zu wollen.

Anmerkung. Im Sinne des §. 3 der Statuten können nur diejenigen Aktionäre ihr Stimmrecht ausüben, welche persönlich erscheinen und deren Aktien 3 Monate vor der Generalversammlung auf ihren Namen überschrieben wurden.
Pest, den 5. März 1872.

Aus der Aufsichtsrathung.
Ladislau Magyar m. p., **Josef v. Hajos** m. p.,
Sekretär. Direktor.

Max Bode & Co.
in Wien,
Niederlage:
I. Bezirk, Bürgerspital, vis-à-vis der Oper.
Fabrik:
V. Bezirk, Siebenbrunneng.
Nr. 13,
empfehlen in Fabrikspreisen:
k. k. a. pr. a. Dampfwaschkessel, Auswindmaschinen, Wäschrollen, bester Konstruktion, bestelien schon in praktischer Kugel-Staffelbrenner, Kaffee-Brenner (für Späher), Kaffee-mühlen alle Sorten, Kaffeeamaschinen, Nonpareil, Heißbröner Dampfkochtopfe, Fleischschneidemaschinen, amer. Fleisch-Klopfer, neues Zuckermesserschneidwerkzeug, Reibmaschinen, Reibmaschinen, Gefrorenes, Maschinen, Badewannen mit Ofen, Gartenschneid-spritzen, Pumpen aller Art etc.
Preisscourante gratis u. franco.

Frankfurter Zeitung

Eigenthümer **LEOPOLD SONNEMANN.** und **Handelsblatt.** Auflage **12,500 Exemplare.**

Am 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Frankfurter Zeitung.“
Die „Frankfurter Zeitung“, welche von Carl Volckhausen unter Mitwirkung von Otto Hörth, Eduard Sack, Dr. Guido Weiss u. A. redigirt wird, ist ein Organ der Demokratie. Sie vertritt die Grundsätze der Freiheit und Humanität in politischer religiöser und volkswirtschaftlicher Beziehung.

Tüchtige Privatcorrespondenten in allen Ländern, zahlreiche Telegramme, für welche die Redaction sich grosse Opfer auferlegt, versehen die Leser der „Frankfurter Zeitung“ stets mit raschen und zuverlässigen Informationen.

Unser Feuilleton enthält ausgewählte Originalnovellen sowie zahlreiche, literarische und wissenschaftliche Aufsätze von den bekanntesten Schriftstellern des Vaterlandes. Zu den regelmässigen Mitarbeitern des Feuilletons zählen wir: Ludwig Pfau, F. Lotheisen, G. F. Kolb, Louis Büchner, Ludwig Walesrode, Ludmilla Assing, Edmund Höfer, Julius Stettenheim, Prof. Vögeli, Prof. G. Vogt, L. Reinhardt u. A.

Das neuerdings mehrfach erweiterte Frankfurter Handelsblatt ist das reichhaltigste und zuverlässigste kommerzielle und finanzielle Organ Süd- u. Mitteldeutschlands. Zahlreiche Gratisbeilagen wie der Frankfurter Börsen-Kalender, der regelmäßige Verloosungs-Anzeiger, Bank- und Eisenbahntabellen werden nach Bedürfniss beigegeben. Neben dem Coursblatt des Wechselmaklersyndicats, welches jeder Abonnent in einer besonderen Beilage erhält, bringt der ausführliche Coursbericht der Frankfurter Zeitung die an der Börse selbst aufgenommenen Notirungen der wichtigsten Tagespapiere und gibt auf diese Weise dem Leser Gelegenheit zur Vergleichung.

Der Preis der täglich in zwei, nach Bedürfniss auch in drei Blättern erscheinenden „Frankfurter Zeitung und Handelsblatt“ ist in Frankfurt fl. 3 45 kr., in Preussen fl. 4 4 kr. oder 2 Thlr. 10 Sgr. per Vierteljahr; in Oesterreich, Luxemburg sowie im deutschen Reiche (exclusive Preussen) fl. 3 20 kr. oder 1 Thl. 27 1/2 Sgr. Die „Frankfurter Zeitung“ ist mithin die billigste unter allen grossen politisch-commerziellen Blättern Deutschlands.

Anzeigen finden in der Frankfurter Zeitung“ die weiteste Verbreitung. Die Petitzeile wird mit 9 kr. = 2 1/2 Sgr. berechnet.

Wir bitten die Bestellungen bei den Postämtern recht zeitig zu machen, damit die Uebersendung des Blattes ohne Unterbrechung erfolgen kann.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung ihrer Postquittung, soweit der Vorrath reicht, den Börsen-Kalender pro 1872 gratis geliefert.
Frankfurt a. M., im März 1872.

Die Expedition der „Frankfurter Zeitung.“
Bureau: grosse Eschenheimergasse 31.